

OH!-TON FESTIVAL 8.-10. JULI 2011

Das deutschlandweit einzige Festival für Radio-Features,
akustische Dokumentationen und Klangerlebnisse

3 Tage Hören Erkunden Diskutieren
das Wohnzimmer – Klangenthusiasten plaudern Hörboote
DokMa 2011 – das Manifest im Experiment über 50 Radio-Features
Konzert mit Jersey Audio-Performance – von Lucia Glass
Bildpause – der Wettbewerb

Freitag, 08.07.2011

18:00	Eröffnung des Festivals im <i>fabrikCafé</i>
18:30	Sekt für alle!!! und erste Fahrt der Hörboote
19:30	Erstes Feature im <i>fabrikGarten</i>
19:30 & 21:00	Audio-Performance <i>The Sound of it</i> von Lucia Glass im <i>fabrikSaal</i>
19:30–21:00	Hörboote
21:00	Feature im <i>fabrikGarten</i>

Samstag, 09.07.2011

13:00–23:30	Hörboote
13:00–20:30	Feature im <i>fabrikGarten</i>
13:00–18:00	Feature im <i>fabrikSaal</i>
ab 13:00	<i>Punkt</i> – ein akustisches Memory von Max Winter neben dem <i>OHI-Ton-Infostand</i>
ab 14:00	Start des Interview-Marathons in der Studiobox
14:30	Erstes <i>Wohnzimmer</i> mit Michael Lissek
15:15	Moritz von Rappard im <i>Wohnzimmer</i>
16:30	Helmut Kopetzky im <i>Wohnzimmer</i>
18:15	Marcus Gammel im <i>Wohnzimmer</i>
19:00 & 21:00	Audio-Performance <i>The Sound of it</i> von Lucia Glass im <i>fabrikSaal</i>
22:00	Konzert mit <i>Jersey</i> im <i>fabrikGarten</i>
23:30	DJs und Tanzen durch die Nacht bis zum Sonnenaufgang

Sonntag, 10.07.2011

13:00–18:30	Hörboote
13:00–18:00	Kinderbetreuung (damit auch Eltern mal in Ruhe HÖREN können ...)
ab 13:00	<i>Punkt</i> – ein akustisches Memory von Max Winter neben dem <i>OHI-Ton-Infostand</i>
ab 14:00	Feature im <i>fabrikSaal</i>
ab 14:00	Feature im <i>fabrikGarten</i>
14:00	Sabrina Hölzer im <i>Wohnzimmer</i>
15:00	Alisa Magdalena Ehlert im <i>Wohnzimmer</i>
16:30–18:00	<i>DokMa2011</i> – die Ausrufung des Manifests im <i>Wohnzimmer</i>
20:00	<i>Bildpause</i> und <i>OHI-Ton-Jagd</i> – Wettbewerbspreisverleihung und im Anschluss: Sekt für alle!!!

Liebe Freunde des **OHI-Ton**-Festivals,

wir freuen uns, in diesem Jahr das 2. Festival für Radio-Dokumentationen und Klangerlebnisse in Potsdam eröffnen zu können. Wir haben – dank der vielen positiven Rückmeldungen für das 1. *OHI-Ton*-Festival 2009 – nichts unversucht gelassen, um auch in diesem Jahr wieder ein breites und inspirierendes Sammelsurium zu präsentieren: Wir haben viele spannende Gäste eingeladen, verschiedene Hörräume etabliert und ungewohnte Klänge ausgewählt!

Es lag uns diesmal besonders am Herzen, eine inhaltliche Verbindung zwischen *OHI-Ton* und der **fabrik Potsdam** herzustellen. Mit der Audio-Performance *The Sound of it* von Lucia Glass ist es uns gelungen, eine Arbeit an der Schnittstelle von Bewegungskunst und akustischer Forschung in das Festival zu integrieren. Die Performance lotet den hörbaren Bewegungsraum aus, schärft das akustische Wahrnehmungsvermögen der Zuhörer und spielt klanglich mit der Illusion von Anwesenheit und Abwesenheit im Raum. Wir freuen uns sehr, *The Sound of it* präsentieren zu dürfen!

Während der Recherche zum Programm haben wir uns immer wieder gegenseitig Sendungen vorgespielt. Diese sehr anregenden „Schnipsel-Abende“ brachten uns auf die Idee, ein **Wohnzimmer** für das Festival zu installieren: ein Inspirationsort, wo Gäste aus ganz verschiedenen Bereichen rund um Radio, Musik und Ton einen Einblick in ihre ganz subjektive „Heldengalerie“ geben können.

Im *Wohnzimmer* wird auch die Ausrufung des **DokMa2011**-Manifests stattfinden – unsere „Antwort“ auf *dogma95*. Gemeinsam suchen wir nach kopfbefreienden Möglichkeiten, um Raum zu schaffen für ... das *DokMa2011*-Feature. Dies ist natürlich ein Experiment! Die hoffentlich rege Diskussion dazu moderiert die wortgewaltige Monika Maria Kalcsics – extra angereist aus Österreich!

Nahezu 300 Sendungen haben wir in der Vorauswahl für das Festival gehört! Ohne die Hilfe der MitarbeiterInnen diverser Hörfunkabteilungen und vieler Autoren wäre das gar nicht möglich gewesen. Drei Schwerpunkte bestimmen das diesjährige Programm: Unter dem Stichwort **NORDLICHT** (im Programmheft mit einem ★ markiert) werden Produktionen vorgestellt, die in Nordeuropa entstanden sind oder sich nordischen Themen widmen – einige davon werden in der Originalsprache mit deutschem Skript aufgeführt. **DEUTSCH**  ist ein eher assoziativer Schwerpunkt, der verschiedene Perspektiven auf vermeintliche oder reale deutsche Phänomene eröffnet. Unter dem Stichwort **STADTKLANG**  sind Stücke zu hören, die Außenräume auf akustischem Weg erfahrbar machen oder sich mit Städten erzählerisch auseinandersetzen – man kann beispielsweise auditiv durch Berlin, Krakau, New York oder Prag wandern. Darüber hinaus gibt es jede Menge andere Radioproduktionen aus vier Jahrzehnten.

Eine weitere Besonderheit ist unser **Interview-Marathon**. In unserer Studiobox sammeln wir fast 24 Stunden lang O-Töne! Kommen Sie vorbei – vor Ort erfahren Sie mehr!

Und schließlich haben wir auch dieses Jahr einen Hörstück-Wettbewerb veranstaltet. Wir hoffen am Sonntag – zum Abschluss des *OHI-Ton*-Festivals 2011 – zahlreiche amüsante und kurzweilige Hörstücke präsentieren zu können.

Das *OHI-Ton*-Team wünscht gutes Hören und viel Spaß!

FREITAG, 08. JULI 2011

fabrikCafé

18:30 Uhr Eröffnung des OH!-Ton-Festivals 2011

fabrikGarten

19:30 Uhr Erste Sehnsucht

von Lorenz Rollhäuser SWR/NDR 1995 / 24'41" / Regie: Karin Hutzler

Sandra Völlmicke ist 16 Jahre alt. Sie möchte Radiomoderatorin werden und verbringt ihre Tage am liebsten damit, Kassetten zu hören und Schlager zu singen. Immer wieder stellt sie sich vor, wie es wäre, in alle Richtungen gleichzeitig gucken zu können, und sie glaubt, dass man durch Kopfschütteln schlechte Träume vertreibt, weil sie dann wegfliegen. Manchmal besucht sie ihre Freundin, eine Schaffnerin, um ihre Stimme aufzunehmen oder ihr auf dem Bahnsteig ein Lied vorzusingen. Ihre Eltern wünschen sich, dass Katrin nicht so sehr in ihrer eigenen Welt lebt. Ein Feature voll schöner Gedanken, Träume und Sehnsüchte.

Lorenz Rollhäuser, geb. 1953 in Marburg/Lahn, studierte Erziehungswissenschaften in Münster. Seit 1982 ist er Cafébetreiber in Hamburg und seit 1990 Autor zahlreicher Features und Hörspiele. 1995 wurde *Erste Sehnsucht* für den Prix Italia nominiert, 2008 gewann er mit *Mutters Schatten* den Prix Europa.

21:00 Uhr Studio B. Tonbandbriefe an eine Cousine

von Roman Bunka RBB/SWR 2007 / 28'49" / Regie: Grace Yoon

Der Autor war schon als Kind ein leidenschaftlicher Radiohörer. Als er zu seinem 13. Geburtstag ein kleines Tonbandgerät geschenkt bekommt, kann er endlich selbst etwas machen, das sich wie Radio anhört. Die ersten Aufnahmen sind für seinen Großvater bestimmt, aber schon bald produziert er regelmäßig Tonbandbriefe an seine Cousine. Fast 40 Jahre später hat Roman Bunka die Tonbänder von damals noch einmal neu gemischt.

Roman Bunka, geb. 1951 in Frankfurt/Main. Er ist Oud-Spieler, Gitarrist, Komponist und ein Pionier der „Weltmusik“-Szene. Seit den 90er-Jahren ist er auch als Filmkomponist tätig. 1993 bekam er mit Grace Yoon für das Hörspiel *Tunguska-Guska* den Prix Futura der BBC.

fabrikSaal

19:30 Uhr

The Sound of it – Audio-Performance von Lucia Glass

Konzept und Choreografie: Lucia Glass / Idee und Recherche: Manon Santkin und Lucia Glass / mit: Maxwell McCarthy / Toningenieur: Florian Mathews / Beratung und Raum: Christin Vahl / Produktion: Jana Lüthje und Lucia Glass

Lucia Glass entwirft mit ihrer aktuellen Arbeit *The Sound of it* ein Stück über das Hören. Ihr besonderes Interesse gilt den Geräuschen, die ausgelöst werden, wenn sich Dinge durch den Raum bewegen. Sie arrangiert auditive Ereignisse zu einer hörbaren Choreografie. Der mit Kopfhörern ausgestattete Besucher verfolgt die Bewegung von Materialien, Gegenständen und Körpern und erlebt dabei, wie sich seine Wahrnehmung neu verortet. *The Sound of it* macht jeweils den Raum hörbar, in dem sich der Zuschauer während der Aufführung befindet.

The Sound of it ist eine Produktion von Lucia Glass und Kampnagel. Gefördert durch die Behörde für Kultur und Medien Hamburg und die Hamburgische Kulturstiftung. Unterstützt von der fabrik Potsdam im Rahmen von Tanzplan Potsdam: Artists-in-Residence und vom PACT Zollverein Essen. Sponsoring von Sennheiser. Das Gastspiel wird gefördert durch das Nationale Performance Netzwerk (NPN).

21:00 Uhr The Sound of it – Audio-Performance von Lucia Glass (siehe Info oben)

Hörboote von 18:30–22:30 Uhr

Hörboot I

18:30 Uhr

Erste Sehnsucht

von Lorenz Rollhäuser SWR/NDR 1995 / 24'41" / Regie: Karin Hutzler

siehe Info oben

Der Gesang des Waldes. Louis Sarno

von Grace Yoon SWR 2003 / 26'52" / Regie: Grace Yoon und Felicitas Ott

Grace Yoon entführt uns tief in den Dschungel der Zentralafrikanischen Republik. Als Grundlage dient ihr das Buch *Der Gesang des Waldes* von Louis Sarno. Der amerikanische Reisende und Musikforscher hatte sich 1980 auf die Suche nach dem Geheimnis der Gesänge und Tänze der Pygmäen, nach der einzigartigen magischen Musik dieser uralten Jäger- und Sammlerkultur gemacht. Die faszinierenden Klänge dieser uns so entfernten Welt sind bildgewaltig und ziehen einen in ihren Bann.

Grace Yoon, geb. 1952 in Korea, studierte Kunst und Performance in London. Seit 1975 lebt sie in Deutschland und ist als Regisseurin, Komponistin und Autorin tätig. Für ihr Feature *Worte bleiben an der Küste. Der Weg des Sufismus* erhielt sie 2004 den Prix Marulic.

Studio B. Tonbandbriefe an eine Cousine

von Roman Bunka RBB/SWR 2007 / 28'49" / Regie: Grace Yoon

Info siehe Seite 4

Children's America

von Alessandro Bosetti WDR 2009 / 35'11" / englische Originalfassung mit deutschem Skript

Stellen sie sich Amerika vor – regiert von Kindern! Sie betreiben die Schulen und das Militär und sie entscheiden über die Zusammenstellung der Regierung. Wie würde das Land aussehen unter dem Regiment der Kinder? Und noch wichtiger, wie würde es klingen? Der Autor und Komponist entwirft eine Klangutopie der Vereinigten Staaten, in der die Kinder das Sagen haben.

Alessandro Bosetti, geb. 1973 in Mailand, ist Radioautor, Klangkünstler und Komponist. Viele seiner Arbeiten beschäftigen sich mit Klängen, Unregelmäßigkeiten und „Fehlern“ des Sprechens und Übersetzens. *Children's America* wurde 2010 mit dem Special Award beim 22. URTI Radio Grand Prix ausgezeichnet.

So Long, Marianne. Leonard Cohens norwegische Jugendliebe ☆

von Kari Hestamar NRK 2005/WDR 2007 / 54'30" / Regie: Nikolai von Koslowski

1960 begegneten sie sich auf der griechischen Insel Hydra: Leonard Cohen und die Norwegerin Marianne Ihlen. Für Leonard Cohen war sie die schönste Frau. Bis zum Ende der 60er-Jahre waren die beiden ein Paar. Cohen widmete ihr seinen Gedichtband *Flowers to Hitler* und ließ sich von ihr zu Texten und Songs inspirieren. Auf den Spuren dieser Liebesgeschichte traf die Autorin Marianne, die noch nie öffentlich über ihr Leben mit dem kanadischen Sänger gesprochen hat.

Kari Hestamar, geb. 1971 in Norwegen, studierte Französisch, Soziologie und Journalistik. Seit 1996 arbeitet sie für Radio und Fernsehen. Ihre Sendungen wurden mehrfach mit dem Prix Italia und dem Prix Europa ausgezeichnet. 2006 erhielt *So Long, Marianne* den Prix Europa Radio Österreich. Seit Januar 2011 ist sie Leiterin der Feature-Abteilung der NRK (Norwegian Broadcasting Corporation) in Oslo.

Nicht ohne meinen Geheimtipp.

Eine Pauschalabrechnung mit dem Individualtourismus

von Walter Filz WDR 1997 / 60'

Wo immer der ehrgeizige Urlauber heutzutage hinfährt: Hauptsache, es ist kein Ort, wo schon andere sind. Unentdeckt und unverfälscht müssen Land und Leute sein, und vor allem: ohne Massentourismus. Was aber ist so schlimm an busweise verpackten Touristenladungen? Und wieso soll es besser sein, wenn Individualurlauber auch die letzte Dorfschenke erobern und das vorletzte Bauernhaus gleich noch dazukaufen? Der Autor behauptet, die Seelenidylle des sanften Individualtouristen ist verkitschter als jede Postkarte.

Hörboot II

18:30 Uhr

Hörboot III

18:30 Uhr

Hörboot IV

18:30 Uhr

Hörboot I

19:30 Uhr

Hörboot II

19:30 Uhr

Walter Filz, geb. 1959 in Köln, studierte Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte. Seit 1983 ist er als Autor und Kulturjournalist tätig. Er schrieb und produzierte zahlreiche Radio-Features und Hörspiele und erhielt 1991 den Prix Futura sowie 2006 den Ernst-Schneider-Preis. Seit 2005 ist er Leiter der Redaktion Literatur und Feature beim SWR2.

Hörboot III

19:30 Uhr

Das ist die Sonne, das ist mein Leben. Ein Logbuch

von **Martin Zawadzki** WDR 2008 / 54'07" / Regie: **Nikolai von Koslowski**

„Ich musste zu einem Tropfen werden, um den Ozean zu überleben,“ schrieb Hannes Lindemann, der in den 50er-Jahren mit einem Faltboot den Atlantik überquerte. Ein Satz, der den Autor nicht mehr losließ. Als sich im Nachlass des Dichters Christian Saalberg, dem Vater einer Freundin, neben 23 Gedichtbänden auch ein Faltboot des gleichen Typs findet, beginnt am Landwehrkanal in Berlin eine Reise mit offenem Ausgang. Vorbei an den Zeugnissen deutscher Geschichte, durch die Wasseradern der Industrialisierung und später über die offene See bewegt sich der Autor im Rhythmus von Paddel, Wellen und Regen und begegnet Menschen, die wie er auf der Suche nach sich selbst sind.

Martin Zawadzki, geb. 1957 in Oberhausen. 1995 Diplom an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB). Seitdem tätig als Autor, Regisseur und Cutter. Nach ausgiebigen Reisen und der Arbeit in verschiedenen Berufen u. a. Bildreporter und bildender Künstler. Lebt und arbeitet in Berlin und Solingen.

Hörboot IV

19:30 Uhr

Der Unbelehrbare. Warum Mackie Messer aus dem Fenster sprang

von **Helmut Kopetzky** NDR 2010 / 54'33"

In Gestalt des Schauspielers Wolf Kaiser war der Gentleman-Gangster Mackie Messer jahrelang eine Galionsfigur des Brecht-Theaters am Schiffbauerdamm. Wenige Monate nach der deutschen Vereinigung stürzte sich der 76-Jährige aus dem Fenster seiner Wohnung und verließ so seiner Abscheu über die „neue Zeit“ sowie über das Wende-Verhalten mancher Mitglieder der DDR-Führungsschicht ungehemmt Ausdruck. Die Karriere des politisch eher naiven Vorzeigeminimen war beendet. Das bittere Ende einer ostdeutschen Schauspielerkarriere wird zu einer Parabel für den gesellschaftlichen Umbruch, der mit dem Fall der Mauer 1989 und der deutschen Vereinigung 1990 noch lange nicht erledigt war.

Helmut Kopetzky, geb. 1940 in Mähren, begann als Zeitungsjournalist und gilt heute als einer der wichtigsten deutschen Feature-Autoren. Er gestaltete über 100 Features und erhielt zahlreiche Preise. 2008 wurde er für sein Lebenswerk mit dem Axel Eggebrecht Preis ausgezeichnet.

➤ **Hörboot I**

21:00 Uhr

Das Luxurieren der Bastarde – oder: Sag doch auch mal was!

von **Hermann Bohlen** Autorenproduktion DKultur 1998 / 53'05"

Der Bohrmaschine dicht auf den Fersen, strebt die Verbreitung des Tonbands in den 60er-Jahren ihrem Höhepunkt zu. Tante Ilse aus Milwaukee wird befragt, Onkel Ernst aus Tosterglope räuspert sich, Mama und Papa rufen die Kleinen vor das Mikrofon: „Jetzt erzählt' mal was!“ Der Autor hat die Flohmärkte seiner Umgebung nach alten Tonbändern abgesucht. Ergebnis: Im tönenden Familienalbum der 60er-Jahre wird Gehorsam eingeübt und – es luxurieren die Bastarde.

Hermann Bohlen, geb. 1963 in Celle, lebt in Berlin. Er studierte Sinologie in Berlin und Shanghai und produziert seit 1995 im eigenen Studio Hörspiele. Mehrfach erhielt er die Auszeichnung „Hörspiel des Monats“ der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste. Viel beachtet wurden u. a. sein Hörspiel *Gräser fliegen nur noch selten* und sein großer ARD-Radioabend über Günter Eich *Ich bin gar nicht gegen die Realität*.

Die Kehrseite der Vernunft. Ein Monolog für Stimme, Klavier und Maschinen

von **Martin Burckhardt** SFB (RBB) 1987 / 65'

„Immer wenn ich irgendwas haben will, dann rennts vor mir weg, und immer wenn ich vor irgendwas weg laufe, dann rennts mir hinterher, und wenn ich stehn bleibe, dann bekomme ich'n Überblick.“ Langsam und zugleich sehr eindringlich, beinahe verstörend, ist dieser Monolog. Da spricht einer zu uns, der nicht mehr Teil dieser Gesellschaft ist, weil er stehen geblieben ist, um nachzudenken, um sie zu verstehen, um sich zu verstehen. Aber was, wenn die Gedanken in die Irre führen, nie enden und kein Ziel haben? Und wer entscheidet, was das Ziel ist?

Martin Burckhardt, geb. 1957 in Fulda, lebt als freier Autor, Audiokünstler und Kulturtheoretiker in Berlin. Neben der künstlerischen Arbeit, Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten: HdK, Humboldt-Uni und FU Berlin, 2003 zuletzt Gastprofessur an der Kunstakademie Nürnberg. Publikation: *Eine kleine Geschichte der grossen Gedanken*, duMont 2008.

Kinder von Sodom und Gomorrha.

Warum afrikanische Jugendliche nach Europa flüchten

von **Jens Jarisch** RBB/NDR/WDR/SWR/NRK 2009 / 53'25"

Sodom und Gomorrha ist ein Armutsviertel in Accra, der Hauptstadt von Ghana, das auf Stadtplänen nicht verzeichnet ist. Früher war hier eine blaue Lagune, doch ihr Wasser hat heute die Farbe von Teer. Tausende Kinder kommen hierher, um an dem vermeintlichen Reichtum des Abfalls teilzuhaben. Regelmäßig werden sie von einem Traum heimgesucht. Er heißt Europa. Doch für die meisten geht er nicht in Erfüllung.

Jens Jarisch, geb. 1969, studierte Literatur und unterrichtete kurzzeitig an der TU Shanghai, bevor er Radio-Features zu produzieren begann. Er gewann zahlreiche Preise, u. a. 2005 und 2006 den Prix Europa. 2010 erhielt er für *Kinder von Sodom und Gomorrha* den Prix Italia. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Nothing but Fog

von **Gregory Whitehead** und **Richard Busch** USA 1996 / 32'57" / englische Originalfassung

Der Autor selbst untertitelt *Nothing but Fog* mit „musical navigation for radio“ – eine musikalische Navigation fürs Radio. Er gehört zu den wenigen Radiodichtern, die explizit Kunst fürs Radio herstellen. Man muss es selbst hören!

„Er unterhält wunderbar durch seinen Witz und befriedigt unser Verlangen nach ideenreicher und intelligenter Auseinandersetzung mit der Gegenwart. Als ich Whiteheads Kunst das erste Mal begegnete, erschien sie mir mitsamt ihrem Urheber wie vom Himmel gefallen. Inzwischen habe ich herausgefunden, dass er auf einer stets in Nebel gehüllten Insel vor der nordamerikanischen Küste wohnt, dass er in der internationalen Radiokunstwelt eine bekannte Erscheinung ist und dass er auch theoretische Schriften zur medialen Kunst verfasst hat, in denen er sein Schaffen in die Tradition der künstlerischen Avantgarde stellt,“ schreibt Hermann Bohlen.

Gregory Whitehead, geb. in Nantucket/Massachusetts, ist Autor, Radiomacher und Audiokünstler. Er produzierte über 50 Radio-Features, „voice works“ und „earplays“. Für *Pressures of the Unspeakable* erhielt er 1992 den Prix Italia. Er ist außerdem Autor von unzähligen Essays über Themen wie Sprache, Technologie und „die“ Öffentlichkeit und er ist Co-Herausgeber von *Wireless Imagination: Sound, Radio and the Avant-Garde. A Selective History of Audio and Radio Art* (MIT Press).

Hörboot II

21:00 Uhr

Hörboot III

21:00 Uhr

Hörboot IV

21:00 Uhr

SAMSTAG, 09. JULI 2011

► Neben dem OHI-Ton-Infostand

ab 13:00 Uhr **Punkt – ein akustisches Memory von Max Winter**

22 Takte, 22 Karten, 22 Felder. Punkt ist ein audiovisuelles Spiel, dessen Ziel es ist, den Takten eines Liedes die passende Spielkarte zuzuordnen und diese auf das entsprechende Feld zu legen. Genaues Hinhören ist gefragt!

► Studiobox

ab 14:00 Uhr **Start des Interview-Marathons**

OHI-Ton trifft Stadt für eine Nacht ... und feiert dies mit einem Interview-Marathon! Was haben die Potsdamer über ihre Stadt zu erzählen? Welche Alltagsmythen, Erlebnisse und Begebenheiten fallen ihnen zu ihr ein? In Kooperation mit der Veranstaltung Stadt für eine Nacht der Schiffbauergasse Potsdam führen wir vom 09. bis zum 10. Juli einen Interview-Marathon durch! An die 24 Stunden lassen wir die Potsdamer zu Wort kommen. Ob Erinnerungen oder Aktuelles, Persönliches oder Offizielles – wir sammeln alle Geschichten in einem langfristig angelegten O-Ton-Archiv. Das Material werden wir für einen GPS-gesteuerten Audio-walk für das Gelände der Schiffbauergasse verwenden. Kommen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Ihre Geschichten!

► fabrikGarten

13:00 Uhr **Catch as Catch Can**

von Peter Leonhard Braun SFB/WDR/BR/SR 1968 / 55'

Das Show-Ringen der Catcher ist für den Autor nur eine Sonderform des domestizierten Zweikampfes, der jeder Sportveranstaltung zugrunde liegt. Doch im Mittelpunkt der Sendung stehen die Besucher auf den Rängen, die Protagonisten einer ganz eigenen Veranstaltung sind. Bei seiner Erstausstrahlung galt das Feature als wegweisend, weil es mit neuen Aufnahmetechniken erstmals den O-Ton in den Mittelpunkt stellte. Heute ist es ein Stück Radiogeschichte.

Peter Leonhard Braun, geb. 1929 in Berlin, ist Feature-Autor und ehemaliger Hörfunkredakteur beim SFB. Berühmt wurde er 1967 mit *Hühner*, seiner stereophonen Dokumentation über die industrielle Tierzucht. Weitere bekannte Features von ihm sind *Hyänen* (1971) und *Glocken in Europa* (1973).

14:15 Uhr **Der lange Weg der Sowjetmädchen von Moskau nach Bamako**

von Nicole Marmet RBB/DKultur 2009 / 54'29" / deutsche Fassung

(parallele Aufführung der französischen Fassung im fabrikSaal)

Lena, Oxana, Valentina und Alla erzählen ihre Liebesgeschichten. Sie hatten sich einst in Schwarz verliebt, die in der Sowjetunion studierten. Von einem auf den anderen Tag finden sie sich in Afrika wieder. In der Sowjetunion, im Land der Völkerfreundschaft, war eine solche Liebe nicht vorgesehen. Vier Frauen, die dennoch überzeugt sind, dass die kommunistische Erziehung sie zu starken Frauen gemacht hat, und die das afrikanische Leben lieben gelernt haben, das ihnen viel abverlangt. Vorgestellt und kommentiert werden ihre Erzählungen von einem Griot, einem Sänger, der in afrikanischer Tradition ihre Geschichte besingt.

Nicole Marmet, geb. 1955 in Algerien, lebt und arbeitet als Theater- und Musikproduzentin in Avignon. Seit 1991 ist sie Radioautorin.

15:15 Uhr **Pressures of the Unspeakable**

von Gregory Whitehead ABC 1992 / vom Institute for Screamscape Studies produziert mit Roz Cheney und John Jacobs / englische Originalfassung mit deutschem Skript

„Der Schrei wird oft behandelt, wie eine Art unüberwindbares, unzugängliches Hindernis. Pures weißes Rauschen, das jenseits einer Analyse und unwürdig jeglicher Art von Interpretation steht. Hier im Institut hören wir den Schrei von einer völlig anderen Perspektive. Der Schrei als Auftakt, als Eröffnung, als Eingangsstelle in eine enorme innere Landschaft, die an ihrer Oberfläche diese höchst differenzierte, sehr individuelle psychoakustische Kraft in sich trägt.“ *Pressures*

of the Unspeakable begann mit dem Konzept einer Schreilandschaft („screamscape“). Am Institute for Screamscape Studies setzte man sich intensiv mit dem Schrei auseinander ... „Der Chor der Schreie formt und enthüllt seine Identität durch die Klanglandschaft einer bestimmten Region in konzentrierter und klarer Art und Weise. Die ‚screamscape‘ ist vor allem ein zentrales Nervensystem und keine zwei Systeme sind (oder klingen) gleich.“ (Whitehead)

Gregory Whitehead, geb. in Nantucket/Massachusetts, ist Autor, Radiomacher und Audiokünstler. Er produzierte über 50 Radio-Features, „voice works“ und „earplays“. Für *Pressures of the Unspeakable* erhielt er 1992 den Prix Italia. Er ist außerdem Autor von unzähligen Essays über Themen wie Sprache, Technologie und „die“ Öffentlichkeit und er ist Co-Herausgeber von *Wireless Imagination: Sound, Radio and the Avant-Garde. A Selective History of Audio and Radio Art* (MIT Press).

PiteraQ ☆

von Rikke Houd und Sabine Hviid Polar Radio 2005 / 32'45" / Regie: die Autorinnen und Jón Hallur / Aufnahmen: Schüler der Tasiilaq Grundschule / grönländische Originalfassung mit deutschem und englischem Skript

„Storytelling“ – Geschichten erzählen – spielte immer eine zentrale Rolle in der mündlichen Kultur der Ostgrönländer. Ein guter Erzähler konnte über Stunden und ohne Unterbrechung erzählen. Heute ist die Kunst des Erzählens in einer Gesellschaft mit immer schneller verschwindenden Traditionen bedroht. In Tasiilaq/Ostgrönland hat das Radiokollektiv „Polar Radio“ deshalb mit Schülern einer Grundschule nach dem berühmten Sturm der 70er-Jahre, dem PiteraQ, „geforscht“. Die Kinder interviewten die Alten des kleinen Ortes und ließen sich von ihnen Erinnerungen und Erlebnisse über den verheerenden Sturm, der beinahe den gesamten Ort ausgelöscht hat, erzählen.

Sabine Hviid lebt in Kopenhagen. Seit 2000 arbeitet sie für das Radio. Sie produzierte zahlreiche Features für das dänische Radio sowie u. a. auch für die BBC und WNYC. Seit 2005 arbeitet sie sowohl für den Film als auch für das Radio.

Rikke Houd lebt in Dänemark. Sie arbeitet als freie Radioautorin und initiierte sowohl Polar Radio als auch RANA (Radiophonic Narration), beides Projekte, die sich intensiv mit Radiodokumentationen beschäftigen. *PiteraQ* war der erste grönländische Beitrag, der es in die Nominierungen für den Prix Europa schaffte.

Release

Gemeinschaftsprojekt von Paul Plamper, Schneider TM, Marion Czogalla, Beat Halberschmidt, Mogli, Sabrina, MV Egon und Rabo Kivio WDR/NDR 2004 / 53'30"

Der Name ist Programm: „Release“ heißt „Befreiung, Erleichterung, Erlösung“, aber auch „Veröffentlichung“. Der Musiker Schneider TM besucht mit einem mobilen Studio Häftlinge in Berliner Haftanstalten. Das Hörstück streift Leben und Vergangenheit der Häftlinge und dokumentiert einen musikalischen Arbeitsprozess. Es geht darum, Songs zu produzieren, die aus und unter den Bedingungen der Haft entstehen, mit dem Ziel, etwas loszutreten und gemeinsam zu rocken!

Paul Plamper studierte in Berlin Theaterwissenschaft und Germanistik. Er arbeitete u. a. für das Berliner Ensemble und die Volksbühne Berlin. Er realisierte Hörspiele und Hörstücke und inszenierte die erste türkische Heiner-Müller-Aufführung (*Der Auftrag*) am Stadttheater Istanbul. 2005–2007 kuratierte Plamper die Hörspielveranstaltungsreihe „Hörspielzentrale“ im Berliner HAU. Er gewann diverse Preise, u. a. 2002 den Prix Europa für sein Hörspiel *TOP HIT leicht gemacht. In 50 Minuten an die Spitze* und 2009 den Hörspielpreis der Kriegsblinden für *Ruhe 1*.

Konzert mit Jersey

und danach: DJs und Tanzen durch die Nacht bis zum Sonnenaufgang

16:30 Uhr

19:30 Uhr

22:00 Uhr

► **fabrikSaal**

13:00 Uhr

Children's America

von Alessandro Bosetti WDR 2009 / 35'11" / englische Originalfassung mit deutschem Skript
Infos siehe Seite 5

14:00 Uhr

Der lange Weg der Sowjetmädchen von Moskau nach Bamako

von Nicole Marmet RBB/DKultur 2009 / 54'29" / französische Fassung mit deutschem Skript
(parallele Aufführung der deutschen Fassung im *fabrikGarten*)
Infos siehe Seite 8

15:30 Uhr

Hölle im Kopf. Pädophilie

von Michael Lissek DKultur/WDR 2008 / 42'58"

Pädophilie ist eines der wenigen Themen, bei dem das Urteil von vornherein feststeht: Wer Sex mit Kindern haben möchte, steht auf der niedrigsten Stufe menschlicher Existenz. Er ist ein Kinderschänder, ein Pädokrimineller. Die wenigsten wissen: Pädophilie ist Schicksal, nicht Wahl. Pädophil sein bedeutet nicht automatisch, Kinder zu misshandeln. Viele werden übergriffig, einige aber sind sich der schädigenden Wirkung ihrer potenziellen Handlungen bewusst. Sie leben mit ihrer sexuellen Präferenz am Rande der Gesellschaft – erfüllte Sexualität darf es für sie nicht geben und gibt es auch nicht. Dafür bedrückende, sie selbst mit Scham erfüllende Fantasien: „Hölle im Kopf“.

Michael Lissek, geb. 1969, studierte Literaturwissenschaft in Bonn und Berlin und promovierte 2001. Seit 2000 ist er freier Feature-Autor, -Regisseur und -Produzent. Er ist zudem Lehrbeauftragter für Geschichte und Ästhetik des Radio-Features an der FU Berlin. Seit 2006 publiziert Lissek auf der Homepage „featuregespräche“ Interviews mit namhaften Feature-Machern.

17:00 Uhr

Qui a connu Lolita? (Wer kannte Lolita?)

von Mehdi Ahoudig, Anouk Batard und Olivier Apprill ARTE Radio/

Radio-Grenouille 2009 / 50'44" / französische Originalfassung mit deutschem Skript

Am 20. Januar 2009 wurden eine junge Frau und ihre zwei Töchter tot in einer kleinen Wohnung in einem Hochhaus in Marseille aufgefunden. Dieses Drama ging durch die französischen Medien. Drei Radioautoren von unterschiedlichen Sendern entschieden sich, nach dem ungeklärten Tod der jungen Frau zu forschen. Sie befragten Nachbarn, Freunde und die Familie: Wer kannte Lolita, warum ist sie gestorben? Sechs Monate bemühten sie sich um „Klarheit“ und zeichneten ein Hommage, ein Porträt über Schicksal und Zufall ...

Mehdi Ahoudig – Toningenieur. Seit 1997 zahlreiche Arbeiten für Tanz und Theater. 2002 erste Features im Rahmen von Radio Droit de Cité, ein Bürgerradio im Pariser Vorort Mantes La Jolie. Seit 2004 freier Feature-Autor für ARTE Radio sowie France Culture. 2010/11 erstes Onlinefeature in Zusammenarbeit mit dem Fotografen Samuel Bollendorff. Im Zentrum seines dokumentarischen Schaffens stehen soziale Fragen sowie Migrationsproblematiken.

Anouk Batard – Journalistin. Arbeiten für Radio Grenouille und *le monde diplomatique*. Derzeit schreibt sie im Rahmen eines internationalen Freiwilligendienstes im Auftrag des französischen Außenministeriums eine Doktorarbeit über das nigerianische Kino.

Olivier Apprill – Journalist. Koordnete das Projekt *Marseille sur écoute*, eine Residenz von ARTE Radio bei Radio Grenouille in Marseille, in dessen Rahmen 2009 *Qui a connu Lolita?* entstand. Zurzeit Chefredakteur des *Arte Magazins*. Wiederholt Arbeiten für ARTE Radio und France Culture.

19:00 Uhr &
21:00 Uhr**The Sound of it – Audio-Performance von Lucia Glass**

Infos siehe Seite 4

Das Wohnzimmer

Wir haben Feature-Autoren, Musiker, Radiofreaks, Soundsammler, Hörspielliebhaber, Klangkünstler und Regisseure eingeladen und sie gebeten, einen Einblick in ihre persönliche „Helldengalerie“ zu geben. Es werden aber nicht nur persönliche Lieblinge, sondern auch Inspirationsquellen, Gute-Laune-Stücke und Kopfbefreiungshelfer vorgestellt – jedem Gast steht dabei frei, Ausschnitte aus Radiosendungen, Musikwerken, Filmen, Internetarchiven oder anderen Quellen zu wählen und zu entscheiden, wie er sie präsentieren mag ... 30 bzw. 60 Minuten Gestaltungsfreiheit sind ihnen garantiert. Wir freuen uns auf inspirierende Sofasitzungen!

Erstes Wohnzimmer mit Michael Lissek

Michael Lissek lernte das „Feature-Machen“ beim ORF in Wien, kehrte aber schon bald nach Deutschland zurück und rebellierte gegen die ARD-übliche Arbeitsteilung in Autor – Regisseur – Produzent. Fortan macht er alles selbst und versucht nebenher & quasi unbezahlt einen Diskurs zum Feature herzustellen. Er ist Herausgeber der Homepage „featuregespräche“ und plaudert im Wohnzimmer über drei ihn inspirierende Medienerlebnisse: über Hermann Bohlen *Prozedur 7.7.0*, das ihn die Lügenhaftigkeit seiner eigenen Tätigkeiten erkennen ließ, über die Stimme Bettina Kurths, die ihn zum Weitermachen motivierte, und über die Freude an der eigenen Devianz, (wieder-)gefunden in einem beinahe unbekannten Film Werner Herzogs.

Moritz von Rappard im Wohnzimmer

Moritz von Rappard arbeitet als Kurator und Dramaturg und entwickelte bereits während des Studiums der Theaterwissenschaft erste Arbeiten im Grenzbereich zwischen bildender und darstellender Kunst. Vielfältigste Auseinandersetzungen mit der Inszenierung von Räumen führten schließlich in die Archive der Radioanstalten – es entstanden seit 2002 Veranstaltungsreihen wie *Denkmal Hörspiel* oder *BERLIN reTOUR*. 2005–2008 kuratierte er am Berliner Medienkunstlabor „tesla“ für die Veranstaltungsreihe „radiotesla“ die Sparte Hörspiel. In diesem Zusammenhang kam es 2007 zu einem Festival zur Zukunft des Radios: *Radiovisionen – 250 Jahre Radio*. Aus Anlass des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution realisierte er mehrere Projekte über DT64, das ehemalige DDR-Jugendladioprogramm. Zurzeit arbeitet Moritz von Rappard an seiner ersten eigenen Radioarbeit.

Helmut Kopetzky im Wohnzimmer

Helmut Kopetzky hat neben einer journalistischen Ausbildung Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Publizistik studiert. Bevor er 1970 begann, als freiberuflicher Rundfunkautor und -regisseur zu arbeiten, war er als Zeitungsreporter und Lokalredakteur in Fulda sowie als Feuilletonredakteur in Berlin tätig. In den 70er-Jahren begann er zudem, zahlreiche Kinder- und Jugendsendungen sowie Filme in der ZDF-Reihe „Das kleine Fernsehspiel“ für das Fernsehen zu machen. Seine freiberufliche Tätigkeit unterbrach er von 1994 bis 1998 als Redakteur der Feature-Abteilung des SFB. Über die Jahre produzierte Helmut Kopetzky über 100 Features und Feature-Serien für den Hörfunk und organisierte Feature-Workshops in 13 Ländern, darunter Brasilien, die USA, Kenia und Irland. 2008 wurde er für sein Lebenswerk mit dem Axel Eggebrecht Preis ausgezeichnet.

Im *Wohnzimmer* stellt er vor: „Meine Entdeckung des Sounds“ – von der ersten Begegnung mit Henning Christiansen (Komponist und Fluxuskünstler, Dänemark) bis zum 16-stündigen hr2-Radiotag.

Marcus Gammel im Wohnzimmer

Marcus Gammel studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie in Berlin mit Gastaufenthalten in Paris und New York. Er lebt als freier Radiomacher und Dramaturg in Berlin. Neben dem Prix Phonurgia Nova 2005 erhielt er 2008 den Prix Marulic für das Feature *Europas Wahn*. Seit Januar 2009 betreut er den Klangkunst-Sendeplatz von DKultur.

14:30 Uhr

15:15 Uhr

16:30 Uhr

18:15 Uhr

SAMSTAG, 09. JULI 2011

Hörboote 13:00–23:00 Uhr

➤ Hörboot I

13:00 Uhr

Nicht ohne meinen Geheimtipp.

Eine Pauschalabrechnung mit dem Individualtourismus

von Walter Filz WDR 1997 / 60'

Infos siehe Seite 5

Hörboot II

13:00 Uhr

32 Betrachtungen über Grete Sultan

von Jean-Claude Kuner WDR 2002 / 58'58" / Regie: D. W. Meissner

Grete Sultan, 1906 in Berlin geboren, steht eine ganz große Karriere als Pianistin bevor. Doch 1935 erhält sie Auftrittsverbot. Sie ist Jüdin. 1941, nach vier Monaten abenteuerlicher Flucht, landet sie in New York. Dort lernt sie den Komponisten John Cage kennen, der 1974 für sie das monumentale Werk *Etudes Australes* schreibt. Diese 32 Etüden in vier Büchern bleiben auf Jahre die einzige veröffentlichte Aufnahme der Sultan – bis der deutsche Musikproduzent Heiner Stadler in ihrem Schrank Tonbänder mit Konzertmitschnitten entdeckt. Das Comeback einer der ganz großen Pianistinnen des letzten Jahrhunderts!

Jean-Claude Kuner, geb. 1954 in Basel, ist Theater- und Opernregisseur und seit als 1990 Feature-Autor tätig. Für seine Sendung *Karma aus Blech. Essensasträger in Mumbai* erhielt er den 2. Feature-Preis '08 der Stiftung Radio Basel.

Hörboot III

13:00 Uhr

Pakistan 2010. Tagebuch einer Katastrophenhilfe

von Monika Maria Kalcsics ORF 2010 / 53'31"

Ende Juli 2010 kam es in Pakistan infolge eines außergewöhnlich starken Monsunregens zu katastrophalen Überschwemmungen. Die Wassermengen des Indus überschwemmten eine Fläche so groß wie Großbritannien. Mehr als 15 Millionen Menschen waren betroffen. Nur sehr schleppend setzten die Hilfslieferungen ein. Wie sollte man rasch zu den Menschen in den überschwemmten Gebieten vordringen? Die Autorin war als Caritas-Helferin in Pakistan unterwegs und zeichnete ihre persönliche Erlebnisse und Eindrücke während des Aufenthalts auf – ein Audio-Tagebuch.

Monika Maria Kalcsics lebt in Wien und ist seit 2000 als Radioautorin hauptsächlich für den ORF/Ö1 tätig. 2007 gründete sie mit vier Kollegen die Produktionsfirma „name*it positive media“. Außerdem arbeitet sie seit 2003 für die Caritas als internationale Katastrophenhelferin.

Hörboot IV

13:00 Uhr

Jagdszenen aus Unterfranken. Der Fall Eschenau

von Sibylle Tamin DLF/BR/RBB/WDR 2008 / 53' / Regie: Margot Litten

Über 40 Jahre werden in einem fränkischen 200-Seelen-Dorf Kinder und junge Frauen sexuell missbraucht. Als ein Opfer das Schweigen bricht, erhängt sich einer der Verdächtigen, der andere landet nach missglücktem Suizid in der Psychiatrie. Ein Gericht verurteilt ihn zu viereinhalb Jahren Gefängnis. Den Opfern ist Gerechtigkeit widerfahren. Im Dorf herrscht Krieg. Hätten die Frauen geschwiegen, wäre im schönen Eschenau die schöne Dorfgemeinschaft noch intakt, heißt es. Und: Was ist schon dabei, wenn man einem Madel unter den Rock greift. Eine Lüge sei, was die Frauen vorgebracht hätten, späte Rache für mangelnde Anerkennung, so die vorherrschende Meinung. Ein Jahr lang hat die Autorin das Dorf beobachtet. Sie schreibt den „Kriminalfall“ Eschenau fort zum Sozio- und Psychogramm einer gestörten Idylle.

Sibylle Tamin, geb. in Stuttgart, lebt in Berlin. Sie studierte Theaterwissenschaft an der Hochschule für Fernsehen und Film in München und arbeitet seit 1971 für Fernsehen, Zeitung und Radio. *Jagdszenen aus Unterfranken* war 2009 für den Prix Europa nominiert.

Manifest der Komischen Musik

von Frieder Butzmann SWR 1999 / 55'

Gibt es Komische Musik? Und wenn ja, wann oder warum sind manche Töne komisch? Einige lachen, wenn der Sänger falsch singt, auch wenn der das gar nicht komisch findet. Der Autor untersucht die Wirkung des Musikers auf der Bühne und denkt über die Bedeutung von Tönen nach. Und er stellt seine persönliche Favoritenreihe der Komischen Musik vor, die immerhin einen Zeitraum von 400 Jahren umfasst.

Frieder Butzmann, geb. 1954 in Konstanz, lebt und arbeitet in Berlin als Komponist, Musiker und Autor. Er produzierte zahlreiche Features und Hörspiele und bezeichnet sich selbst als erfolgreichen Krachmacher.

Liebeskummerkunst. Sechs Interventionen

von Elke Heinemann WDR/DKultur 2011 / 53'50" / Regie: Martin Zylka

Drei Kunstwerke, die durch Liebeskummer inspiriert wurden, regen die Berliner Autorin zu sechs künstlerischen Interventionen an: Orhan Pamuks Roman *Das Museum der Unschuld*, Leanne Shaptons fiktiver Auktionskatalog *Bedeutende Objekte und persönliche Besitzstücke aus der Sammlung von Leonore Doolan und Harold Morris*, darunter *Bücher, Mode und Schmuck*, und Sophie Calles Aktion *Passen Sie auf sich auf*. Radiophone Eingriffe in die Welt der Liebeskummerkranken, die spannend und unterhaltsam zugleich sind.

Elke Heinemann, geb. 1961 in Essen, lebt als freie Autorin in Berlin. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen für Essays, Hörfunksendungen und Romane.

Orgie jede Woche. Geschichten aus dem KitKatClub

von Christoph Spittler DLF 2010 / 55' / Regie: Philippe Bruehl

Der KitKatClub in Berlin hat vor 15 Jahren aufgemacht. Inzwischen ist eine Szene von Clubs und Partycliquen um ihn herum entstanden – ein Paralleluniversum, in dem denkbar verschiedene Milieus aufeinandertreffen: der Operntenor im Babydoll und der rollstuhlfahrende Bodypainter, solariumgebräunte Vorstadtpärchen und weißhaarige Althippies, schwule Bodybuilder und spießige Normalos, skurrile Bohemiens und gepiercte Fetischmodels. Ein Technoclub, in dem eigentlich alles möglich zu sein scheint ...

Christoph Spittler, geb. 1969 in Salzgitter, studierte Ethnologie, Soziologie und Psychologie. Seit 1993 ist er als freier Hörfunkautor und Lektor in Berlin tätig.

Amore Pattex. Über Menschen, die eine alte Liebe nicht loslassen können

von Andreas Fischer SWR 2009 / 53'15"

Sie haben es mit Therapie und Psychotraining versucht, sie haben Fotos zerrissen und Andenken verbrannt, es hat alles nichts geholfen. Sie kleben an ihrer großen Liebe, auch wenn die Beziehung Jahre oder Jahrzehnte zurückliegt. Eigentlich gehört sich das ja nicht: Das Private öffentlich machen. Aber wenn man es freiwillig tut? Kommentarlos, aber nicht humorlos, lässt der Autor Betroffene erzählen – von der großen Liebe und warum sie nicht davon loskommen.

Andreas Fischer, geb. 1961 in Bonn, studierte nach einer Fotografenausbildung Filmwissenschaft, Psychologie und Ethnologie. Er lebt seit 2004 als Filmemacher und Produzent in Köln und Berlin.

Hörboot I

14:15 Uhr

Hörboot II

14:15 Uhr

Hörboot III

14:15 Uhr

Hörboot IV

14:15 Uhr

► Hörboot I

15:30 Uhr

Riot Girls. Ausflüge in die Kampfzone

von Sabine Bernardi und Annette Blaschke WDR 2009 / 53'03" /

Regie: Leonhard Koppelman

„I want to be the girl with the most cake“, brüllte Courtney Love 1994 in *Doll Parts*. Voll aggro war das – aber irgendwie auch nur Show, längst vergessen. Denn heute herrschen die echten *Riot Girls* über das urbane Geschehen. Kratzen, beißen, Haare ziepen – das war gestern. Heute wird geprügelt und getreten, und das am liebsten im Team mit den besten Freundinnen. Laut Kriminalstatistik geht heute jede fünfte Körperverletzung bei Jugendlichen auf das Konto eines Mädchens. Wer Glück hat, landet per Gerichtsbeschluss im Anti-Aggressivitätstraining und lernt dort, die Wut anders zu kanalisieren. Wer Pech hat, macht weiter bis zur Strafmündigkeit.

Sabine Bernardi, geb. 1974, ist Autorin und Filmemacherin. 2007 erhielt sie den Kölner Drehbuchpreis für *Gay Romeos*.

Annette Blaschke, geb. 1974, ist Feature-Redakteurin beim WDR und freie Autorin.

Hörboot II

15:30 Uhr

Í brimnu (Still Swimming / Immer noch schwimmend) ☆

von Thorgerdur E. Sigurdardottir RANA / 28'27" /

isländische Originalfassung mit deutschem Skript

Diese Geschichte ist in gewisser Weise die Geschichte vieler Isländer. Sie erzählt von einer Frau, die sich ein Haus am Meer gekauft hat. Sie beginnt vor 53 Jahren in der Osterzeit und ein Ende ist nicht in Sicht ... Eine Geschichte über Trauer und Leid, über Unverwüstlichkeit und Hoffnung ...

Thorgerdur E. Sigurdardottir lebt in Reykjavík, arbeitet freiberuflich als Theaterkritikerin und unterrichtet an der University of Iceland und der Icelandic Art Academy. *Í brimnu* entstand im Rahmen des Projekts RANA (Radiophonic Narration).

Hörboot III

15:30 Uhr

Die Sehnsucht nach der Klammer

von Sybille Tamin DLF/BR/RBB/WDR 2008 / 53' / Regie: Margot Litten

Miriam Pielhau befindet sich in Thailand, als eine Tsunami-Welle ihren Urlaubsort zerstört und zahllose Opfer fordert. Bernd Hartwig wächst in der hermetischen Welt frommer Christen auf. Als er feststellt, dass er schwul ist, beginnt für ihn eine jahrelange Odyssee, verbunden mit der Hoffnung, von der „Krankheit“ Homosexualität geheilt zu werden. Lena Weichsel ist an Rheuma erkrankt und reitet trotz chronischer Schmerzen mehrere Monate auf einem Pony nach Santiago de Compostela. Drei Menschen auf der Suche nach einem Ausweg aus ihrer ganz persönlichen Katastrophe.

Andrea Halter arbeitet seit 1999 als Rundfunkjournalistin in Köln. Sie führte über 500 Interviews mit Musikern und Künstlern.

Philip Stegers, geb. 1973 in Dortmund, arbeitet als Filmkomponist, Hörspielautor und Songwriter. Musik veröffentlicht er als „Lee Buddha“.

Hörboot IV

15:30 Uhr

Kleinstheim

von Chris Wright und Stefan Kolbe Autorenproduktion für DKultur 2011 / 54'30"

In der Nähe von Magdeburg steht eine Schlossburg. Im Obergeschoss wohnen sieben Teenager. Sie stammen alle aus der Umgebung und führen hier den Alltag normaler Jugendlicher zwischen Schule, Chatroom, erster Liebe, Langeweile und Dorftratsch. Betreuer und Erzieher helfen ihnen. Kleinstheim Schloss Krottorf nennen sie diesen Ort. Das Hörstück *Kleinstheim* ist eine Sammlung von kurzen und längeren Geschichten, aufgezeichnet, aufgeschrieben oder hingekritzelt. Worte der Erzieherinnen aus heiminternen Tagesprotokollen oder aus persönlichen Gesprächen. Worte der Kinder, gefunden auf Zetteln, in Mails, Briefen und Schulheften. Wo ist der eigene Platz an diesem Ort, in dieser Zeit, in dieser Gesellschaft.

Chris Wright, geb. 1972 in Radcliffe/England, ist Dokumentarfilmer und Filmcutter und lebt in Berlin.

Stefan Kolbe, geb. 1972 in Halle, ist Dokumentarfilmer und Kameramann und lebt in Berlin sowie in der Uckermark.

Neun Stockwerke Deutschland ⑤

von Reinhard Schneider WDR/RBB 2009 / 51'41"

Inmitten einer Wohnsiedlung in Gladbeck steht ein 1972 erbautes Hochhaus, das mit seinen neun Stockwerken alles andere überragt. Bianca zog hier ein, weil man nie alleine ist und „immer Anschluss findet“. Die Bewohner stehen in regem Kontakt untereinander. Der ehemalige Bankräuber Bernie witzelt über seine Nachbarn: „Am Monatersten, wenn es Hartz IV gibt, holen sich die Leute das Bier mit dem Taxi. Am 5. holen sie das Bier mit'm Fahrrad und am 7. bringen sie das Leergut weg.“ Der Autor hat die Bewohner ein Jahr lang begleitet und eine Art Dorf in der Vertikalen entdeckt, in dem vieles offener und direkter geschieht als anderswo.

Reinhard Schneider, geb. 1952 in Gelsenkirchen, ist Werkzeugmacher und Magister der Theaterwissenschaft. Seit 1983 ist er als Autor und Regisseur von Radio-Features tätig. Seit 1991 arbeitet er zugleich als Produzent, Autor und Regisseur von Dokumentarfilmen und Features im Fernsehen. 2001 erhielt er für *Mein Sohn, der Nazi* den Prix Italia.

Freaks. Über das Anormale

von Elke Buhr WDR 2004 / 54'21" / Regie: D. W. Meißner

Der Freak als Missgeburt oder Monster. In früheren Jahrhunderten auf Jahrmärkten angegafft oder bei Hofe bewundert: Zwerge, Riesen, bärtige Frauen, Skelettmänner. Sie spuken als lebende Wunder durch die Geschichte der Menschheit. Heute hat die Medizin die Anormalen zu Patienten gemacht, die man behandeln kann – oder auch nicht. Normalität oder Tod – vor dieser Wahl standen auch die siamesischen Zwillinge Ladan und Laleh. Doch was ist heute schon normal?

Elke Buhr studierte Germanistik und Journalistik in Bochum, Dortmund und Bologna. Als Journalistin arbeitete sie beim WDR, bei der WAZ, der *Frankfurter Rundschau* und der *taz*. Nebenher verfasste sie zahlreiche Beiträge für *ART*, *Texte zur Kunst* und *Die ZEIT*. Seit Dezember 2008 ist sie stellvertretende Chefredakteurin des Kunstmagazins *Monopol* in Berlin.

Das Luxurieren der Bastarde – oder: Sag doch auch mal was! ⑤

von Hermann Bohlen Autorenproduktion DKultur 1998 / 53'05"

Infos siehe Seite 6

Der Tod des Tennessee Eisenberg – oder: Bens Liste

von Michael Lissek SWR/BR/NDR 2010 / 54'09"

Am 30. April 2009 wurde der Musikstudent Tennessee Eisenberg von 12 Polizeikugeln im Treppenhaus seiner Regensburger Wohnung getötet. Er soll acht Polizisten mit einem Messer bedroht und zuvor versucht haben, seinen Mitbewohner zu erstechen. Rasch war die Akte Eisenberg von Seiten der Staatsanwaltschaft geschlossen. „Nothilfe“ sei der Polizeieinsatz gewesen. Doch seine Familie drängte auf ein zweites Gutachten. Tennessee galt als sanft, überlegt, ruhig und spirituell. Der Bruder des Getöteten, Ben Eisenberg, hat dem Autor eine Liste mit Namen derjenigen aufgeschrieben, die etwas über Tennessee und sein Leben sagen können. Und Lissek hat sich auf den Weg gemacht, um herauszufinden, was am 30. April 2009 geschah ... in Tennessees Leben – und im Treppenhaus ...

Michael Lissek, geb. 1969, studierte Literaturwissenschaft in Bonn und Berlin und promovierte 2001. Seit 2000 ist er freier Feature-Autor, -Regisseur und -Produzent. Er ist zudem Lehrbeauftragter für Geschichte und Ästhetik des Radio-Features an der FU Berlin. Seit 2006 publiziert Lissek auf der Homepage „featuregespräche“ Interviews mit namhaften Feature-Machern.

Hörboot I ◀

17:00 Uhr

Hörboot II

17:00 Uhr

Hörboot III

17:00 Uhr

Hörboot IV

17:00 Uhr

DIE SENDUNGEN IM ÜBERBLICK (1/2)

ORT/ZEIT	fabrikGARTEN	fabrikSAAL	HÖRBOOT I	HÖRBOOT II	HÖRBOOT III	HÖRBOOT IV
FREITAG, 08.07.2011						
18:30 Uhr			Erste Sehnsucht / Rollhäuser	Der Gesang des Waldes / Yoon	Studio B / Bunka	Children's America / Bosetti
19:30 Uhr	Erste Sehnsucht / Rollhäuser					
19:30 Uhr		The Sound of it / Performance				
19:30 Uhr			So Long, Marianne / Hestamar	Nicht ohne meinen Geheimtipp / Filz	Das ist die Sonne, das ist mein Leben / Zawadzki	Mackie Messer / Kopetzky
21:00 Uhr		The Sound of it / Performance				
21:00 Uhr			Das Luxurieren der Bastarde / Bohlen	Die Kehrseite der Vernunft / Burckhardt	Kinder von Sodom und Gomorrha / Jarisch	Nothing but Fog / Whitehead
21:00 Uhr	Studio B / Bunka					
SAMSTAG, 09.07.2011						
13:00 Uhr	Catch as Catch Can / Braun		Nicht ohne meinen Geheimtipp / Filz	Grete Sultan / Kuner	Pakistan 2010 / Kalcsics	Jagdszenen aus Unterfranken / Tamin
13:00 Uhr		Children's America / Bosetti				
14:15 Uhr			Manifest der Komischen Musik / Butzmann	Liebeskummerkunst / Heinemann	KitKatClub / Spittler	Amore Pattex / Fischer
14:00 Uhr		Sowjetmädchen (frz.) / Marmet				
14:15 Uhr	Sowjetmädchen (dt.) / Marmet					
15:15 Uhr	Pressures of the Unspeakable / Whitehead					
15:30 Uhr			Riot Girls / Blaschke & Bernardi	Still Swimming / Sigurdardottir	Die Sehnsucht nach der Klammer / Halter & Stegers	Kleinstheim / Wright & Kolbe
15:30 Uhr		Pädophilie / Lissek				
16:30 Uhr	PiteraQ / Houd & Hviid					
17:00 Uhr			Neun Stockwerke Deutschland / Schneider	Freaks / Buhr	Das Luxurieren der Bastarde / Bohlen	Der Tod des Tennessee Eisenberg / Lissek
17:00 Uhr		Qui a connu Lolita? / Ahoudig & Batard & Aprill				
18:30 Uhr			Nothing less than Orgasm / Thoresen	Amore Pattex / Fischer	Echte Männer tanzen nicht / Berger	I Germanesi / Maio
19:00 Uhr		The Sound of it / Performance				

DIE SENDUNGEN IM ÜBERBLICK (2/2)

ORT/ZEIT	<i>fabrik</i> GARTEN	<i>fabrik</i> SAAL	HÖRBOOT I	HÖRBOOT II	HÖRBOOT III	HÖRBOOT IV
SAMSTAG, 09.07.2011						
19:30 Uhr	<i>Release / Plamper</i>					
20:00 Uhr			<i>Springtime / Mortley</i>	<i>Nothing but Fog / Whitehead</i>	<i>Leb wohl, meine Stimme / Fassion & Gammel</i>	<i>Berlin laut – leise / Wölfer</i>
21:00 Uhr		<i>The Sound of it / Performance</i>				
22:00 Uhr	<i>Jersey / Konzert</i>					
23:00 Uhr			<i>Das Licht der Dunkelheit / Kuner & Karisto</i>	<i>L'ai-je bien descendu? / Farabet</i>	<i>KitKatClub / Spittler</i>	<i>Das ist die Sonne, das ist mein Leben / Zawadzki</i>
23:30 Uhr	<i>fabrik DJ-Nacht</i>					
	<i>... bis zum Sonnenaufgang</i>					

SONNTAG, 10.07.2011

13:00 Uhr			<i>Mackie Messer / Kopetzky</i>	<i>Krakau mit Händen und Füßen / Joeckle</i>	<i>Bilder hören. Klänge sehen / Matyschok</i>	<i>This is Harry Frohman Speaking / Augustin & Weber</i>
14:00 Uhr	<i>Mutters Schatten / Rollhäuser</i>					
14:00 Uhr		<i>Kanonenfutter. In den Tod – Hurra! / Kopetzky</i>				
14:30 Uhr			<i>I Germanesi / Maio</i>	<i>Dewotschka und toter Mann / Schneider</i>	<i>Catch as Catch Can / Braun</i>	<i>Favourite Sounds of Prague / Cusack & Vojtěchovsky</i>
15:30 Uhr	<i>Nothing less than Orgasm / Thoresen</i>					
16:00 Uhr			<i>Das Licht der Dunkelheit / Kuner & Karisto</i>	<i>Die Berge des Orpheus / Lindemann</i>	<i>Federland / Maenner</i>	<i>L'ai-je bien descendu? / Farabet</i>
16:30 Uhr		<i>Kinder von Sodom und Gomorrha / Jarisch</i>				
17:00 Uhr	<i>Manifest der Komischen Musik / Butzmann</i>					
17:00 Uhr			<i>New York / Šalamun</i>	<i>Erste Sehnsucht / Rollhäuser</i>	<i>Beat no Beat / Yoon</i>	<i>PiteraQ / Houd & Hviid</i>
18:00 Uhr		<i>Still Swimming / Sigurdardottir</i>				
18:30 Uhr	<i>So long, Marianne / Hestamar</i>					
18:30 Uhr			<i>Die Erlösung der Gegenwart ... / Dell'Agli</i>	<i>Die Giftmörderinnen von der Theiß / Disse & Höner</i>	<i>Pakistan 2010 / Kalcsics</i>	<i>Sarajevo / Kreše</i>
20:00 Uhr		<i>Wettbewerbspreisverleihung / Moderation: Kalcsics</i>				

SAMSTAG, 09. JULI 2011

► Hörboot I 18:30 Uhr

In tet mindre enn en orgasme

(Nothing less than Orgasm / Nichts weniger als ein Orgasmus) ☆

von **Espen Thoresen** NRK 2010 / 43'56" / norwegische Originalfassung mit deutschem Skript
Steinar Maria Kaas ist Dichter und Musiker. Er gehörte zum Kreis um Leonard Cohen auf der griechischen Insel Hydra, lebte in Rio de Janeiro als Bettler und machte sich einen Namen in der Undergroundszene in Oslo. Heute, nachdem seine Frau ihn verlassen hat, ist er auf einer kleinen kanarischen Insel gestrandet, wo er seinen Alltag damit verbringt, nach einer neuen Wohnung zu suchen, Alkohol zu trinken und sich mit seinem Nachbar zu ärgern. Der Autor besucht ihn zu Weihnachten, um herauszufinden, wie er mit seinen äußeren und inneren Dämonen lebt.

Espen Thoresen, arbeitet seit 1991 für die NRK (Norwegian Broadcasting Corporation). 1999 erhielt er den Åke Blomqvist Strøms Memorial Award für sein Feature *Sketches from New York (Skisser fra New York)*. Von 2004–2006 moderierte er für die NRK P1 die norwegische Talkshow *Thoresen Hværsaagod*.

Hörboot II 18:30 Uhr

Amore Pattex. Über Menschen, die eine alte Liebe nicht loslassen können

von **Andreas Fischer** SWR 2009 / 53'15"

Infos siehe Seite 13

Hörboot III 18:30 Uhr

Echte Männer tanzen nicht. Erkundungen am Rande der Tanzfläche

von **Beate Berger** SWR 2010 / 54'22" / Regie: **Iris Arnold**

Sie stehen rum, rühren sich nicht und halten sich stur am Glas fest. Männer am Rande der Tanzfläche bringen Frauen zur Verzweiflung. Nur 10 Prozent aller Männer, aber mehr als 90 Prozent aller Frauen tanzen gern. Ein eklatantes Missverhältnis mit traurigen Folgen für die Paarbildung. Wieso wollen sich Kerle nicht rhythmisch bewegen? Können sie nicht? Wollen sie nicht? Fehlt ihnen ein Gen? Oder sind es Tradition und Erziehung, die sie am Tanzen hindern? Die Autorin, selbst leidenschaftliche und leidende Tänzerin, geht diesem merkwürdigen Phänomen nach.

Beate Berger, geb. 1959 in Kaiserslautern, studierte Germanistik, Philosophie und Pädagogik. 1984–1990 folgten Lehr- und Wanderjahre als Verlagsvolontärin, Redakteurin und Lektorin. Seit 1991 ist sie als freiberufliche Journalistin und Autorin tätig. Sie veröffentlichte Bücher, Radio-Features, aktuelle Beiträge im Hörfunk sowie Reportagen, Kritiken und Porträts in Printmedien.

Hörboot IV 18:30 Uhr

I Germanesi. Ein italienisches Familienalbum aus Deutschland ⑤

von **Giuseppe Maio** DKultur 2001 / 54'17" / Regie: **Robert Matejka**

Seit über 30 Jahren leben sie in Gengenbach. Die drei Brüder Domenico, Peppino und Antonio. Italienische Immigranten – Gastarbeiter, die keine mehr sind. Jetzt, da sie in Rente gehen, haben sie viel Zeit zum Erzählen, wie alles gekommen ist. Und dabei stehen sie wieder vor der Frage: Wo wollen sie jetzt leben, wo ist ihre Heimat? Der Autor, selbst in Gengenbach aufgewachsen, lässt sie erzählen. Sie haben es nicht leicht mit der deutschen Sprache, aber wo ein Wort fehlt, hilft immer ein altes Lied, das Antonio noch von zu Hause kennt.

Giuseppe Maio, geb. 1970 in San Fele/Italien, studierte Germanistik in Freiburg im Breisgau und in Berlin. Er lebt als freier Autor in Berlin. Für *I Germanesi* erhielt er 2001 den CIVIS-Medienpreis.

► Hörboot I 20:00 Uhr

Springtime it Brings on the Shearing

von **Kaye Mortley** ABC/SFB 1987 / 55'

In *Springtime* wird das Ereignis der Schafschur wie durch eine Scheibe aus altem Milchglas gesehen: Zeit, Entfernung und Erinnerung vereinen sich zu einem verschwommenen Bild.

Die Realität ist – wenn auch geringfügig – immer unscharf. Die australischen Schafscherer verrichten ihre Arbeit in beinahe derselben Weise, wie zu der Zeit, als die Europäer nach Australien kamen. Die Schafschur steht im Zentrum der „weißen“ australischen Erinnerung. „Als wir Kinder waren, gingen wir in die Schafschur-Schuppen, manchmal.“ Eine Sendung auf den Spuren von Geschichte – auf den Spuren von Zeit ...

Kaye Mortley, geb. 1943 in Australien, ist seit 1981 freie Autorin. Sie lebt in Paris und erhielt mehrfach den Prix Futura und den Prix Europa. 2005 erhielt sie den Prix Italia für *Fremd im Elsass*.

Nothing but Fog

von **Gregory Whitehead** und **Richard Busch** USA 1996 / 32'57" / englische Originalfassung

Infos siehe Seite 7

Hörboot II 20:00 Uhr

Leb wohl, meine Stimme. Die Wachswalzensammlung im Phonogramm-Archiv

von **Xavier Fasson** & **Marcus Gammel** DKultur 2005 / 51'51"

Eine kleine Wohnung in Berlin-Mitte beherbergte zumindest klanglich einmal die Welt. Von 1900 bis 1934 trug Erich von Hornbostel dort die größte Sammlung musikethnologischer Aufnahmen seiner Zeit zusammen. Aus allen Teilen der Erde trafen Gesänge, Instrumentalmusiken und Geschichten ein, die in ihren Herkunftsländern heute oft vergessen sind. Das Feature erzählt von Menschen, die mit dem Phonographen durch die Welt zogen, und verfolgt die Geschichte dieser bedeutenden Walzensammlung.

Xavier Fasson, geb. 1971, lebt und arbeitet in Frankreich als Perkussionist, Tänzer und Klangkünstler.

Marcus Gammel, geb. 1975, lebt als freier Radiomacher und Dramaturg in Berlin. Neben dem Prix Phonurgia Nova 2005 erhielt er 2008 den Prix Marulic für das Feature *Europas Wahn*. Seit Januar 2009 betreut er den Klangkunst-Sendeplatz von DKultur.

Berlin laut – leise ☺☺

von **Wolfgang Wölfer** mit **Günter Genz**, **Lieselotte Engstner** und

Ingrid Rencher SFB 1972 / 24'30"

„Erwarten Sie bitte kein Hörspiel im üblichen Sinne, dieses Hörspiel ist eine Montage aus Geräuschen, die ausschließlich in Westberlin aufgenommen wurden. Das Geräuschmaterial wurde nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet und geschnitten, so wie man Fotos zerschneidet, um eine Fotomontage herzustellen. Die Geräuschteile wurden so aneinandergereiht, dass somit eine andere, neue Realität entsteht.“ Mit diesen Erläuterungen beginnt die Sendung, die 1972 zu einer Zeit entstand, als reine Klangcollagen noch kein übliches akustisches Format waren. Eine 30-minütige akustische Reise ins Westberlin der 70er-Jahre.

Wolfgang Wölfer (1929-1990) war Komponist und Autor und langjähriger Mitarbeiter des SFB.

Günter Genz – Toningenieur beim SFB.

Lieselotte Engstner – Tontechnikerin beim SFB.

Ingrid Rencher, geb. 1945 in Klagenfurt, lebt heute in Wien. War längere Zeit Regieassistentin beim Sender Freies Berlin (SFB) und Dramaturgin am Schauspielhaus Wien (1979-1985) sowie am Volkstheater Wien (1985-2005). Außerdem übersetzte sie diverse Theaterstücke u. a. von Harold Pinter und Howard Baker. 2008 erschien ihr erster Roman *Frau Direktor ist tot*.

Hörboot IV 20:00 Uhr

► Hörboot I

23:00 Uhr

Das Licht der Dunkelheit ☆

von Hannu Karisto und Jean-Claude Kuner SWR/DLF 2009 / 54'35"

Im Norden Lapplands sind „normale“ Tage das Außergewöhnliche. Eigentlich gibt es nur lange dunkle Winter und Sommerwochen, in denen die Sonne kaum untergeht. Wenn es wahr ist, dass Menschen vom Licht abhängig sind, müssten sie von extremen Stimmungsschwankungen gebeutelt sein. Oder kann sich der Mensch an diese Extreme gewöhnen? Ist diese Gewöhnung gar vererbbar wie die Augenfarbe – und hat die etwas damit zu tun? Kann der Mensch das Extrem vielleicht produktiv machen, indem er darüber singt, malt, dichtet? Kann er daraus Kraft schöpfen? Lebt zum Beispiel der Einheimische von Ivalo, der Sami, in ständiger Vorfreude auf die Sonne und in permanentem Genuss des Lichts, wenn es einmal da ist? Oder ist die Gewöhnung ans Extrem eben doch nur eine Behauptung, eine Methode der psychischen Selbstüberlistung? Dann sollte diese Methode erlernbar sein. Hat man schon einmal von in Mitteleuropa lebenden Sami gehört, denen das winterliche Dunkel fehlt? Und: Hören Sami besser, weil sie weniger zu sehen kriegen? Wie klingen Licht und Dunkel?

Jean-Claude Kuner, geb. 1954 in Basel, ist Theater- und Opernregisseur und seit als 1990 Feature-Autor tätig. Für seine Sendung *Karma aus Blech. Essensasträger in Mumbai* erhielt er den 2. Feature-Preis '08 der Stiftung Radio Basel.

Hannu Karisto, geb. 1957 in Helsinki, ist seit 1991 Leiter der Feature-Abteilung von YLE Radio.

Hörboot II

23:00 Uhr

L'ai-je bien descendu? A'avons-nous bien monté?

Bin ich gut herabgestiegen? Sind wir gut heraufgestiegen?

von René Farabet SFB 1986 / 53'25"

„Man kann das Theater durch den Haupteingang betreten und das Schauspiel von vorne betrachten, man kann aber auch durch die Hintertür hereinkommen, durch die Kulisse, und von dort nach allen Seiten hinhören und -sehen. Wie hier. Wie wir!“ Farabet beginnt seine radiophone Dokumentation mit diesem Satz, der gleichzeitig beinahe eine Definition für das gesamte Genre Radiodokumentation sein könnte ...

René Farabet ist Radioproduzent, Wissenschaftler und Schriftsteller. Von 1969–2000 war er Produzent und Koordinator des Ateliers „Création radiophonique“ bei France Culture, wo er für Sendungen, Performances und theoretische Beilagen verantwortlich zeichnete.

Hörboot III

23:00 Uhr

Orgie jede Woche. Geschichten aus dem KitKatClub

von Christoph Spittler DLF 2010 / 55' / Regie: Philippe Bruehl

Infos siehe Seite 13

Hörboot IV

23:00 Uhr

Das ist die Sonne, das ist mein Leben. Ein Logbuch

von Martin Zawadzki WDR 2008 / 54'07" / Regie: Nikolai von Koslowski

Infos siehe Seite 6

Neben dem OH!-Ton-Infoland ◀

ab 13:00 Uhr

Punkt – ein akustisches Memory von Max Winter

Infos siehe Seite 8

Mutters Schatten. Kehraus im Elternhaus

von Lorenz Rollhäuser NDR 2008 / 53'07"

Das Haus ist still, man hört nur den Klang der Schritte: Der Vater starb vor vier Jahren und nun ist auch die Mutter im Pflegeheim. Zusammen mit seinem Bruder leert der Autor Lorenz Rollhäuser das Haus. Sie sortieren, verhökern und entsorgen das Leben der Eltern, das ganze Inventar bürgerlicher Kultur – und sie beschäftigen sich bei dieser Gelegenheit noch einmal mit ihrer Geschichte.

Lorenz Rollhäuser, geb. 1953 in Marburg/Lahn, studierte Erziehungswissenschaften in Münster. Seit 1982 ist er Cafébetreiber in Hamburg und seit 1990 Autor zahlreicher Features und Hörspiele. 2008 gewann er mit *Mutters Schatten* den Prix Europa.

In tet mindre enn en orgasme

(Nothing less than Orgasm / Nichts weniger als ein Orgasmus) ☆

von Espen Thoresen NRK 2010 / 43'56" / norwegische Originalfassung mit deutschem Skript

Infos siehe Seite 20

15:30 Uhr

Manifest der Komischen Musik

von Frieder Butzmann SWR 1999 / 55'

Infos siehe Seite 13

17:00 Uhr

So Long, Marianne. Leonard Cohens norwegische Jugendliebe ☆

von Kari Hestamar NRK 2005/WDR 2007 / 54'30" / Regie: Nikolai von Koslowski

Infos siehe Seite 5

18:30 Uhr

Kanonenfutter. In den Tod – Hurra! ⑤

von Helmut Kopetzky SFB 1979 / 50'

Sie waren nur ein winziger Pfeil auf den Generalstabskarten. Sie kamen aufrecht, in geschlossener Formation – die deutschen Turner, die schlagenden Studenten, die akademischen Segler, Schüler und Lehrlinge aus Danzig, Rostock, Berlin. Aufgereiht wie Zinnsoldaten. Nur zwei Schritt Abstand vom einen zum anderen. Sie stürmten ohne Deckung übers freie Feld. Dort brachen sie zusammen. Viele Tausend. – Heeresbericht vom 10. November 1914: „Am Yserabschnitt machten wir gestern gute Fortschritte. Diksmuide wurde erstürmt ... Westlich Langemark brachen junge Regimenter unter dem Gesang Deutschland, Deutschland über alles gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie ...“

Nur ein paar Zeilen – von vorn bis hinten erlogen. Kopetzky hat die Lüge recherchiert. Der Mythos, der aus dieser Falschmeldung wurde, diente den Nazis zur Vorbereitung der „wehrfähigen“ Jugend auf den nächsten, noch schrecklicheren Krieg. – Zu hören sind auch Ausschnitte aus einer grotesken HJ-Feier am „Langemark-Tag“ 1935.

Helmut Kopetzky, geb. 1940 in Mähren, begann als Zeitungsjournalist und gilt heute als einer der wichtigsten deutschen Feature-Autoren. Er gestaltete über 100 Features und erhielt zahlreiche Preise. 2008 wurde er für sein Lebenswerk mit dem Axel Eggebrecht Preis ausgezeichnet.

Kinder von Sodom und Gomorrha.

Warum afrikanische Jugendliche nach Europa flüchten

von Jens Jarisch RBB/NDR/WDR/SWR/NRK 2009 / 53'28"

Infos siehe Seite 7

16:30 Uhr

fabrikSaal ◀

14:00 Uhr

fabrikGarten ◀

14:00 Uhr

SONNTAG, 10. JULI 2011

► fabrikSaal

18:00 Uhr

Í brimínú (Still Swimming / Immer noch schwimmend) ☆
von Thorgerdur E. Sigurdardottir RANA / 28'27" / isländische Originalfassung mit dt. Skript
Infos siehe Seite 14

20:00 Uhr **Bildpause und OH!-Ton-Jagd – Wettbewerbspreisverleihung**

► Wohnzimmer

14:00 Uhr

Sabrina Hölzer im Wohnzimmer

Sabrina Hölzer studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Pädagogik an der Albertus Magnus Universität in Köln. Seit 1994 ist sie als Regisseurin im In- und Ausland tätig, seit 1997 arbeitet sie im Leitungsteam der Zeitgenössischen Oper Berlin. Ihre Lehrtätigkeit führte sie neben Gastdozenturen in Berlin und Spanien als Gastprofessorin nach Salzburg. Sie konzipierte, entwickelte und inszenierte Musiktheater-Produktionen für internationale Festivals, Bühnen und Ensembles, darunter u. a. Opéra National de Lyon, Berliner Philharmoniker, Deutsche Oper Berlin, Biennale di Venezia, Elision Ensemble Brisbane Australien, MärzMusik-Festival für aktuelle Musik, Gemäldegalerie Berlin, Funkhaus Nalepastrasse. Unter ihrer szenischen Leitung erhielt die Zeitgenössische Oper Berlin den Debütpreis der Akademie Musiktheater Heute. Momentan arbeitet sie an einer Life-Fassung von Samuel Becketts und Morton Feldmans Hörspiel *words and music*. Sabrina Hölzer lebt in Berlin.

15:00 Uhr **Alisa Magdalena Ehlert im Wohnzimmer**

Alisa Magdalena Ehlert studierte Angewandte Kulturwissenschaften an der Uni Lüneburg. Sie arbeitete in zahlreichen Institutionen und Projekten der Kunst- und Medienszene, u. a. beim Goethe-Institut in Los Angeles, beim MS Dockville Festival für Kunst und Musik Hamburg, in der Galerie „Antje Wachs“ und bei Art for Industry. Im Juni 2009 gründete sie die Galerie „im namen des raumes“. In diesem Rahmen führte sie 2010 das Projekt #3.2 *klang im namen des raumes* durch, das die historische Karl-Marx-Allee in Berlin in einen Ort vielfältiger akustischer Entdeckungen verwandelte. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

16:30 Uhr – **DokMa2011 – das Manifest**

18:30 Uhr Radio-Feature, wir mögen dich, aber wir möchten, dass du mutiger und wilder – mit all deinen Ecken und Kanten zum Vorschein kommst!!! Deshalb rufen wir ein „Manifest“ für dich aus – *DokMa2011*.

Dokma2011 ist der Versuch, einen praktischen Diskurs zu initiieren. Inspiriert von *dogma95* um den dänischen Filmemacher Lars von Trier, haben wir zehn Punkte für das *DokMa2011*-Feature formuliert. Sie bieten als Diskussionsgrundlage Angriffspunkte zum Erweitern und Widerlegen, zum Streiten und Vervollständigen. Es darf sich gerieben werden bis die Funken fliegen!

Das *DokMa2011*-Feature ist ein Experiment, um aus bekannten Diskursen zum Radio-Feature auszusteigen sowie um in eine andere Richtung zu denken und vor allem zu produzieren! Wir glauben, dass eine neue Feature-Freiheit nur geschaffen werden kann, wenn ein Regelwerk die bestehenden Konventionen herausfordert!

Ziel ist es, dass Autoren und Produzenten sich auf *DokMa2011* einlassen und die vorgeschlagenen Punkte im Wohnzimmer während des *OH!-Ton*-Festivals diskutieren, umwerfen, ergänzen und am Ende zum Leben erwecken! Eine Veröffentlichung der später entstandenen *DokMa2011*-Features ist von uns mehr als erwünscht!

DokMa2011 soll anregend sein! *DokMa2011* ist keine Neuerfindung des Genres und auch keine Nörgelei an Bestehendem. *DokMa2011* ist der Versuch, mit Vorgaben umzugehen und sie als Reibfläche zu nutzen. Vielleicht entsteht so im besten Fall etwas Rohes, Unglaubliches oder Verrücktes, vielleicht aber auch etwas, was keiner hören will – das ist das Risiko und die Herausforderung! Wir legen es darauf an und hoffen, Ihr macht mit!

Hörboote 13:00–19:00 Uhr

Hörboot I ◀

13:00 Uhr

Der Unbelehrbare. Warum Mackie Messer aus dem Fenster sprang Ⓢ

von Helmut Kopetzky NDR 2010 / 54'33"

Infos siehe Seite 6

Krakau mit Händen und Füßen. Ein kapriziöses Reisefeature 🏠

von Andra Joeckle DKultur 2009 / 48'20" / Regie: Robert Matejka

Mit einem Residenzstipendium in der Tasche war die Autorin drei Monate zu Gast in der Villa Decius in Krakau. Statt geläufiger Reiseführer las sie Witold Gombrowicz, um sich Krakau aus dem verwegenen Geist dieses polnischen Enfant terrible der Literatur zu eigen zu machen. Gombrowicz'schen Wortprägungen wie „barfuß denken“, „verpopoen“ oder „gesäßig“ haucht sie neuen Sinn und Atem ein. Auf ihren Streifzügen begegnet sie Krakaus tausend gefühlten Mauern, Hefekringeln, sprechenden Pferden oder dem Frauenphänomen Blachara, der heutigen „Weichselaphrodite“ (Heine), und ihrem männlichen Pendant, dem Dresiarz.

Andra Joeckle, geb. 1967 in Freiburg im Breisgau, promovierte über Uwe Johnson. 2002 erschien ihr Debütroman *Laura und die Verschwendung der Liebe*. Sie lebt als Autorin und Übersetzerin in Berlin.

Bilder hören. Klänge sehen. (Sinnes-)Wahrnehmungen

von Wiebke Matyschok BR 2010 / 54'15" / Regie: Helga Montag

Jeder Mensch bewegt sich vom Beginn seines Lebens in einem Labyrinth vielschichtiger (Sinnes-)Wahrnehmungen. In *Bilder hören. Klänge sehen* werden Höreindrücke mit Farben beschrieben und Bilder mit Lautbezeichnungen. Wie ist das Erleben, wenn ein Sinn fehlt? Leben Blinde oder Gehörlose in einer anderen Welt, bloß weil ihr sinnlicher Zugang zur Welt beschränkt ist und sie anderen Sinnen vertrauen müssen? Kann ein Sinn einen anderen ersetzen? Wie ist es, wenn die eine Wahrnehmung eine zweite Sinneswahrnehmung provoziert und alles durcheinander bringt? Von den Verstrickungen der Sinne und anderen Phänomenen.

Wiebke Matyschok, geb. 1974, arbeitet als freie Autorin überwiegend für den Bayerischen Rundfunk, für den sie in den letzten Jahren zahlreiche (Musik)-Features realisierte. Sie studierte Neuere Geschichte und Musikwissenschaft und begann parallel zu ihrem Studium als Kulturjournalistin zu arbeiten. Außerdem arbeitet sie für das „Klangspuren Festival für zeitgenössische Musik“ in Schwaz/Tirol sowie als Dramaturgin an der Bayerischen Staatsoper.

This is Harry Frohman Speaking. Der Kopf der „Comedian Harmonists“

von Michael Augustin und Walter Weber RB 2004 / 53'52" / Regie: Christiane Ohaus

This is Harry Frohman Speaking ist die glanzvolle wie tragische Lebensgeschichte des Harry Frommermann, der 1927 das berühmte Vokalsextett gründete, dessen glorreiche Zeiten jedoch mit der Machtübernahme der Nazis endeten. Aufnahmen aus dem Privatbesitz, Briefwechsel sowie Zeitzeugenberichte dokumentieren Frommermanns experimentierfreudige, jedoch vergebliche Versuche im New Yorker Exil und zurück in Deutschland, an die früheren Erfolge anzuknüpfen.

Michael Augustin, geb. 1953 in Lübeck, lebt in Bremen. Seit 1979 ist er Rundfunkredakteur und Autor bei Radio Bremen. Er gewann diverse Preise, u. a. 1982 den Kurt-Magnus-Preis der ARD und 1997 den Medienpreis des Ostdeutschen Kulturrats (mit H. Janssen für ein Feature über Johannes Bobrowski).

Walter Weber, geb. 1953 in Fulda, war 1980–1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen. Er veröffentlichte diverse Beiträge in wissenschaftlichen Sammelbänden zur Kultur- und Literaturgeschichte. Seit 1987 ist er freier Rundfunkautor und Redakteur und produzierte zahlreiche Radio-Features und Dokumentationen, u. a. über Thomas Mann, Heinrich Böll, Alfred Andersch und Paula Modersohn-Becker.

Hörboot II

13:00 Uhr

Hörboot III

13:00 Uhr

Hörboot IV

13:00 Uhr

SONNTAG, 10. JULI 2011

► Hörboot I

14:30 Uhr

I Germanesi. Ein italienisches Familienalbum aus Deutschland 
von Guiseppe Maio DKultur 2001 / 54'17" / Regie: Robert Matejka
Infos siehe Seite 20

Hörboot II

14:30 Uhr

Dewotschka und toter Mann. Ein friesischer Seebestatter und seine sowjetische Seele
von Paula Schneider DLF 2010 / 49'30" / Regie: Leonhard Koppelman

Auf einem Schiff murmelt ein in Schwarz gekleideter Mann mit weißem Schnauzbart eine Rede vor traurigen Gästen. Er lässt eine Urne zu Wasser, Blumen, Wodka. Der Mann heißt Broder Drees, er ist Seebestatter, Kapitän und Erfinder. Er erfand eine Urne aus Brotteig, unsinkbare Yachten und eine Sonnenbrille aus Papier ... Er seebestattet auch Hunde und nennt Putin einen Freund. Außerdem war Drees der Erste, der in Leningrad eine westliche Kneipe mit Hamburger Bier eröffnet hat. Das war 1987: Eine Wirtschaft voller Versuchungen, Spione, Mietmädchen und Gefahren. Die Gefahr trieb ihn später nach Hause zurück, doch der Friese mit den kräftigen Armen hört nicht auf, nach neuen Abenteuern zu suchen, die er stemmen kann.

Paula Schneider, geb. 1976 in Leipzig, studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Seit 2004 ist sie freie Autorin und arbeitet seit 2007 auch für den Hörfunk. Sie schrieb mehrere Features, war 2004 Stipendiatin im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf und erhielt 2007 das Döblin-Stipendium der Berliner Akademie der Künste.

Hörboot III

14:30 Uhr

Catch as Catch Can
von Peter Leonhard Braun SFB/WDR/BR/SR 1968 / 55'
Infos siehe Seite 8

Hörboot IV

14:30 Uhr

Favourite Sounds of Prague 
von Peter Cusack und Miloš Vojtěchovský Ars Acustica/SWR/DKultur/
Český rozhlas 2009 / 55'30"

Töne und Geräusche sind Gefühls- und Gedächtnisspeicher: Sie transportieren private Geschichten sowie Zeitgeschichte. Die Autoren haben Vorstädter und Großstädter, Schüler und Studenten, Kinder und Alte, Blinde und Sehende, Arbeiter und Politiker befragt, um die seit dem Ende des Sozialismus in einem rapiden Wandel begriffene Stadt aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel heraus zu erkunden. Aus der Lust am Hören selbst entstand ein vielseitiges Geräuscharchiv, das historische und heutige, private und allgemein-alltägliche Erlebnisse erfahrbar macht.

Peter Cusack, geb. 1948, lebt in London und ist Radiomacher, Musiker und Dozent. International bekannt wurde Cusack u. a. durch seine Thematisierung der Wirkung von Stimme, Ton, Klang und Musik im öffentlichen Raum sowie in einem erweiterten sozialen, politischen und ästhetischen Zusammenhang.

Miloš Vojtěchovský, geb. 1955 in Prag, ist freier Autor und Radiomacher, Kurator, Medientheoretiker und Dozent an der Filmfakultät der Universität der Darstellenden Künste in Prag.

► Hörboot I

16:00 Uhr

Das Licht der Dunkelheit ☆
von Hannu Karisto und Jean-Claude Kuner SWR/DLF 2009 / 54'35"
Infos siehe Seite 22

Hörboot II

16:00 Uhr

Die Berge des Orpheus
von Klaus Lindemann SFB/RBB 1973 / 54'23"
Die Rhodopen sind ein Gebirge im Süden Bulgariens – Heimat alter Hirtenkultur und jahrhundertlang Zentrum des Widerstandes gegen die Türkenherrschaft. Als sie 1912 durch die Kosaken befreit wurden, konnte man nur zu Pferd in die Täler vordringen. Bis zum Zweiten

Weltkrieg gab es in dem ausgedehnten Bergland nur eine einzige Straße. Erst jetzt hat die Erschließung der Rhodopen begonnen. Der Sozialismus, die Industrialisierung, die Schulbildung haben das Leben der Bergbewohner verändert, doch die handwerklichen und künstlerischen Traditionen, die sie in 600-jähriger Isolation überliefert und ausgebildet haben, sind noch nicht abgerissen. Wo immer in den Rhodopen Menschen zusammenkommen, spielen sie ihre Musik und singen ihre Lieder. Die Sendung gibt einen Eindruck von der archaischen Kraft und Vitalität dieser Musik und von der Natur des Gebirges, in dem der Sage nach der Sänger Orpheus lebte.

Klaus Lindemann, 1930–2004, studierte Malerei und arbeitete anschließend als freiberuflicher Maler. 1969–1993 war er als Dramaturg, Autor und Regisseur für die Feature-Abteilung des SFB tätig. Zwei seiner Stücke wurden mit dem Prix Italia ausgezeichnet.

Federland – oder: Der Sechzehnkindermann

Von Irmgard Maenner DKultur 2011 / 54'02" / Regie: Judith Lorentz

Mein Großvater war Druckereibesitzer und Verleger, er hatte 16 Kinder, 14 von der ersten Frau und zwei von der zweiten. Es ist ihm gelungen, sich aus Armut hochzuarbeiten und zu bilden. Drei Mal in seinem Leben hat er sich eine neue Existenz geschaffen. Im Mai 1948 hat er Wahlen gewonnen: Er ist erster Bürger der Stadt. Frühaufsteher. Am Morgen des 10. Oktober 1948 steigt er die Holztreppe zum Papierkeller der Druckerei hinab und erhängt sich. Was ist passiert? Irmgard Maenners Recherche führt ins Innere einer patriarchalisch geführten Familie und in die Nachkriegswirren einer Grenzregion.

Irmgard Maenner, geb. in Bayern, studierte Theaterwissenschaft und italienische Philologie. Seit 1992 ist sie freie Autorin und schuf zahlreiche Hörspiele, Funckerzählungen und künstlerische Features für die ARD. Sie leitete Hörspielprojekte und Installationen mit Jugendlichen, war Stipendiatin auf Schloss Wiepersdorf und erhielt 2007 den Feature-Preis Radio Basel. Unter dem Titel *Federland* entsteht zur Zeit ihr erster Roman.

L'ai-je bien descendu? A'avons-nous bien monté? Bin ich gut herabgestiegen? Sind wir gut heraufgestiegen?

von René Farabet SFB 1986 / 53'25"
Infos siehe Seite 22

New York

von David Šalamun SFB-ORB/DKultur 2002 / 30'18" / Regie: Thomas Wolfertz

Bereits als Kind erforscht er mit seinem Fernglas die Umgebung aus dem Fenster im 12. Stock des Empire Hotels in New York. 17 Jahre später entdeckt David Šalamun die Stadt von Neuem und legt uns mit seinem Text wie ein Fotoalbum Momentaufnahmen aus New York vor, der Stadt, die er sich für die Wartezeit auf eine Nierentransplantation in Boston ausgesucht hat – vergeblich, wie sich nach zwei Jahren herausstellte. Von seinen Begegnungen, Eindrücken, Reflexionen und Erlebnissen erzählt der „Forscher“. Erst als ihm bewusst wird, dass New York nicht weniger verletzlich ist als er selbst, wird ihm die Stadt zur Verbündeten.

David Šalamun, geb. 1974 in Ljubljana, wuchs in London, Stuttgart und Berlin auf. Er schrieb Texte für mehrere Radio-Features. Sein zweites Buch *New York* ist 1998 beim Drava-Verlag erschienen.

Erste Sehnsucht

von Lorenz Rollhäuser SWR/NDR 1995 / 24'41" / Regie: Karin Hutzler
Info siehe Seite 4

Beat no Beat. Ira Cohen

von Grace Yoon SWR 2001 / 26'39"

In Zeiten, da die Beat-Generation gnadenlos vermarktet wird, stellt der New Yorker Dichter, Foto-, Film- und Performancekünstler Ira Cohen klar: „Man nennt mich ‚Beat‘, das ist die

Hörboot III

16:00 Uhr

Hörboot IV

16:00 Uhr

Hörboot I

17:00 Uhr

Hörboot II

17:00 Uhr

Hörboot III

17:00 Uhr

Schublade, in die man gesteckt wird. Die Wahrheit ist: ich bin kein ‚Beat‘. Und deswegen habe ich geschrieben: ‚ich bin kein Beat, ich bin ein elektronischer Multimedia-Schamane, ich bin ein Aksahnick-Krieger, ein Botschafter, ein spiritueller Outlaw“.

Grace Yoon, geb. 1952 in Korea, studierte Kunst und Performance in London. Seit 1975 lebt sie in Deutschland und ist als Regisseurin, Komponistin und Autorin tätig. Für ihr Feature *Worte bleiben an der Küste*. Der Weg des *Sufismus* erhielt sie 2004 den Prix Marulic.

Hörboot VI

17:30 Uhr

Pitera ☆

von **Rikke Houd** und **Sabine Hviid** Polar Radio 2005 / 32'45" / Regie: die Autorinnen und **Jón Hallur** / Aufnahmen: Schüler der **Tasiilaq** Grundschule / grönländische Originalfassung mit deutschem und englischem Skript
Infos siehe Seite 9

► **Hörboot I**

18:30 Uhr

Die Erlösung der Gegenwart vom Standpunkt der Fliege.

Ein Divertimento in zehn Ernstfällen

von **Danile Dell'Agli** DLR Berlin / SFB 1997 / 54'31" / Regie: **Ulrich Gerhardt**

Wie haben wir dieses Tier unterschätzt! Dieses Radio-Feature fliegt mit uns von einem Thema zum nächsten. Dabei begegnen uns die unterschiedlichsten Autoren, Maler und Physiker. Aus der Sicht der Fliege und mit dem Blick auf die Fliege erklärt uns das Hörstück die Welt, in der wir leben. Wir landen zum Beispiel bei der für das Überleben dieser Gattung grundsätzlichen Frage, „ob Seelenlosigkeit tatsächlich ein zu hoher Preis für Frieden und Gleichheit sein muss?“ – Ein humorvoller, musikalisch eingebetteter philosophischer Diskurs.

Daniele Dell'Agli, geb. 1954 in Rom, studierte Religionswissenschaft, Philosophie und Komparatistik in Berlin und ist als Schriftsteller (Hörspiele, Essays, Gedichte) und Übersetzer tätig.

Hörboot II

18:30 Uhr

Nachrichten aus der ungarischen Tiefebene. Die Giftmörderinnen von der Theiß

von **Iris Disse** und **David Höner** RBB/NDR/WDR 2009 / 54'13"

In den Jahren 1915 bis 1925 wurden in Ungarn in einem kleinen Dorf bei Budapest über 100 Menschen mit Gift getötet. Die internationale Presse reiste an zum größten Giftmordprozess der späten 20er-Jahre. Die Mörderinnen waren Frauen, junge Mädchen, Mütter und Großmütter, die die aus dem Krieg heimgekehrten Männer mit Arsen vergifteten. Führende Kraft war die Hebamme und Heilerin des Dorfes, die sich später selbst mit einer Dosis Arsen das Leben nahm. 28 Frauen wurden angeklagt, 14 von ihnen verurteilt, 8 davon zum Tod durch den Strang. Die Autoren dieser Sendung werfen neues Licht auf alte Fakten.

Iris Disse, geb. 1956 in Lüneburg, ist eine deutsche Theatermacherin, Schauspielerin und Feature-Autorin. Ihr Radio-Feature *Zeitraum. Der Ungarnaufstand 1956. Eine Radioperformance*, vom RBB in Zusammenarbeit mit Magyar Rádió produziert, wurde im November 2006 zum Hörspiel des Monats gewählt.

David Höner, geb. 1955 in Winterthur, hat nach einer Lehre als Koch in der Schweiz, in Amerika und in Mexiko auf Kreuzfahrtschiffen gearbeitet. 1981 zog er nach Buenos Aires, um dort als Regisseur in einer Theatergruppe zu arbeiten. In den 80er-Jahren arbeitete er als freier Journalist und SFX-Assistent und gründete eine Filmcatering-Firma. Heute lebt er in der Schweiz.

Hörboot III

18:30 Uhr

Pakistan 2010. Tagebuch einer Katastrophenhilfe

von **Monika Maria Kalcsics** ORF 2010 / 53'31"

Infos siehe Seite 12

Hörboot IV

18:30 Uhr

Überleben ist das alles? – oder: Some Like it in Sarajevo

von **Marusa Kreše** SFB/ORB/MDR/NDR/DLF/SWF/SDR/ORF 1994 / 59'59" /

Regie: **Annette Jainski**

Warum in dieser Stadt bleiben müssen, wo dein Leben jede Sekunde auf dem Spiel steht? Warum jedem dein Herz ausschütten und deine Seele öffnen, der in diese Science-Fiction-Stadt kommt? Die Menschen in Sarajevo spielen normales Leben, wie sie selbst sagen, gefärbt mit Zynismus und schwarzem Humor. Sie fühlen sich nicht nur von aller Welt verlassen, sondern auch von einst guten Freunden. Samstagvormittag, die Sonne scheint, Frieden – und in einer Zehntelsekunde ist alles anders. In dieser Stadt ist es langsam egal geworden, wie viele verletzt, wie viele tot oder verwundet sind, die Zahlen bedeuten schon längst nichts mehr. Niemand fragt sich mehr, wie die Menschen in Sarajevo leben, niemand wundert sich mehr, dass sie noch nicht verrückt geworden sind oder dass sie sich nicht gegenseitig töten. Was erwartet man noch von ihnen? Was wird man ihnen noch zumuten? Warum? Wozu?

Marusa Kreše, geb. 1947 in Ljubljana, studierte Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte. Sie arbeitet als freie Journalistin und Autorin und verfasste zahlreiche Radio-Features über den Balkan.

OHI-TON DANKT:

allen beteiligten Autoren, Redakteuren und Mitarbeitern der Hörfunkabteilungen für Ihre großzügige Kooperation! Außerdem danken wir dem gesamten **fabrik**-Team, allen voran dem Technikteam Ralf Grüneberg, Conrad Katzer, Jens Siewert, David Friedrich, Andreas Falkenau sowie natürlich Thomas Korn für das leckere Essen, Lena Mauer für die Nachtmusik, Frauke Niemann, Sven Till und Laurent Dubost für einfach alles! Wir bedanken uns bei allen **Wohnzimmer**-Gästen für die Zeit und Mühe, die sie uns schenken! Wir bedanken uns bei Monika Kalcsics, die uns moderierend und überhaupt ständig unterstützt hat, bei Sandra Böhme, die arbeitsam wie ein Bienenchen Nachtschichten für uns geschoben hat, bei Jenny Löffelholz, Jana Frohnert und Lukas McNally für das Übersetzen der fremdsprachigen Skripte, bei Lucia Glass und ihrem Team, die uns performativ ergänzt haben, und bei den Musikern von **Jersey**. Wir danken Liane Hübner für die grafische Gestaltung der **OHI-Ton**-Website und Johannes Fröhlich für die Programmierung derselben. Außerdem bedanken wir uns bei dem **Interview-Marathon**-Team, bei Max Winter, der uns mit seinem akustischen Memory beglückt hat, bei Simon Jung für die Banner und beim Familien-Team der FH Potsdam und den studentischen MitarbeiterInnen für die tolle Kinderbetreuung. Und wir bedanken uns bei den zahlreichen sichtbaren und unsichtbaren Helfern, denn ohne sie wäre auch dieses zweite **OHI-Ton**-Festival gar nicht möglich gewesen. DANKE. DANKE. DANKE.

IMPRESSUM

Das **OHI-Ton**-Festival wird veranstaltet vom TETRAEDER e. V. in Kooperation mit der **fabrik** Potsdam und der FH Potsdam. Der Interview-Marathon ist eine Kooperation mit der Veranstaltung *Stadt für eine Nacht*. Das gesamte Festival wird mit Ausnahme der Audio-Performance von Lucia Glass auf Spendenbasis veranstaltet.

Kartenreservierung:
für *The Sound of it* von Lucia Glass (Freitag, 08.07.2011)
info@ohton-festival.de
8 € / ermäßigt 6 €
(bei Vorlage einer Ermäßigungsberechtigung)

Kontakt und Infos:
info@ohton-festival.de
+49 151 15 86 5267
+49 179 28 51 559
www.ohton-festival.de

OHI-Ton-Team:
Dörte Fiedler, Lisa Blum, Tomke Braun,
Ev-Simone Benzing, Antonio Rilling, Jens Nicolao
und Theresa Pommerenke

Redaktion:
Dörte Fiedler, Ev-Simone Benzing und
Theresa Pommerenke

Gestaltung, Umschlag & Satz:
Sandra Böhme

Übersetzungen der fremdsprachigen Skripte:
Jenny Löffelholz, Jana Frohnert und
Lukas McNally

Lektorat:
Dagmar Paetzold

Druck:
Laserline Druckzentrum,
Scheringstr. 1,
13355 Berlin

Veranstaltungsort:
fabrik Postdam
Internationales Zentrum
für Tanz und Bewegungskunst
Schiffbauergasse 10 / 14467 Potsdam
www.fabrikpotsdam.de

Wir danken unseren Förderern, Kooperationspartnern, Unterstützern, Sponsoren und Medienpartnern.

FÖRDERER:



KOOPERATIONSPARTNER:



UNTERSTÜTZER:



SPONSOREN:



MEDIENPARTNER:

